

„SIND WIR MEHR?“

ANALYSE DER DEMOKRATISCHEN KULTUR UND IHRER GEFÄHRDUNGEN IM ILM-KREIS

Rosa Sondermann & Maja Herms

EINE STUDIE DES:



IN TRÄGERSCHAFT DER:



IM AUFTRAG DER PARTNERSCHAFT FÜR
DEMOKRATIE IM ILM-KREIS:



IMPRESSUM

Eine Studie des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena im Auftrag der Koordinierungs- und Fachstelle der Lokalen Partnerschaft für Demokratie (PfD) im Ilm-Kreis.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Soziales, Gesundheit,
Arbeit und Familie



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Autor*innen dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

Autor*innen:

Rosa Sondermann & Maja Herms

Mitarbeit:

Cornelius Helmert

Herausgeber:

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena
In Trägerschaft der Amadeu Antonio Stiftung
Tatzendpromenade 2a | 07745 Jena | www.idz-jena.de

Redaktionsschluss: 15. Dezember 2025

ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende *Situations- und Ressourcenanalyse für den Ilm-Kreis* macht deutlich, dass sich rechtsextreme Strukturen im Landkreis in den letzten fünf Jahren weiterhin verfestigen und bis weit in die Gesellschaft hinein normalisieren konnten. Gleichzeitig sind zivilgesellschaftliche Organisationen als Orte für demokratisches Engagement durch finanzielle Kürzungen, geringe gesellschaftliche Anerkennung und Angriffe und Diffamierungen bedroht. Insbesondere die rechtsextreme AfD konnte bei den letzten Wahlen massiv Stimmen hinzugewinnen und sich in allen kommunalen Parlamenten etablieren. Insgesamt ist im Ilm-Kreis eine neue *rechtsextreme Alltagskultur* zu beobachten. Hierbei spielen auch neuere rechtsextreme Phänomene eine Rolle. Gleichzeitig kommt es zu Berichten über vermehrte Angriffe, Einschüchterungen und Diskriminierung gegenüber demokratisch Engagierten und marginalisierten Gruppen.

Die demokratische Zivilgesellschaft im Landkreis ist stabil aufgestellt und kann besonders in den Städten Ilmenau und Arnstadt mobilisieren. Dennoch spüren demokratische Akteur*innen Ermüdung, Ressourcenknappheit, politischen Gegenwind und zu geringe Unterstützung durch kommunale Institutionen. Die Notwendigkeit eines gemeinsamen Handlungskonzepts aller kommunalen Akteur*innen gegen Rechtsextremismus und für eine demokratische Kultur wird gesehen, ebenso wie der verbesserte Schutz von zivilgesellschaftlich Engagierten und Angehörigen marginalisierter Gruppen, verbesserte Melde- und Monitoringstrukturen rechtsextremer Aktivitäten und eine verlässliche finanzielle, praktische und symbolische Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen und Strukturen. Demokratiefördernde Projekte sollten keinen Einsparungen ausgesetzt sein, sondern viel mehr konsolidiert und ausgeweitet werden. Kommunale Akteur*innen müssen verstehen, welche wichtige Rolle sowohl ehrenamtliche als auch hauptamtliche zivilgesellschaftliche Strukturen zum Erhalt der demokratischen Kultur einnehmen. Um hierfür eine Sensibilität zu schaffen, ist eine stärkere Kooperation zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Sicherheitsbehörden sowie ein regelmäßiger Austausch vonnöten.

INHALT

1	Einleitung	3
2	Forschungsfragen und Methodik.....	5
3	Soziostrukturelle Faktoren und politische Einstellungen	7
3.1	Raumkontext.....	7
3.2	politische Einstellungsmuster	7
3.3	Wahlen und Wahlverhalten im Landkreis	7
4	Situation des Rechtsextremismus und des Rechtspopulismus	10
4.1	Alternative für Deutschland (AfD).....	11
4.2	Weitere Parteien.....	12
4.3	Weitere rechtsextreme Strukturen	14
4.4	Die Infrastruktur der extremen Rechten im Ilm-Kreis.....	15
4.5	Populistisch-heterogenes Protestmilieu.....	16
4.6	Rechtsextreme Angriffe und Raumnahme	17
5	Herausforderungen der demokratischen Kultur und	
	des zivilgesellschaftlichen Engagements.....	20
5.1	Zivilgesellschaftliche Engagementstrukturen	20
5.2	Herausforderungen der demokratischen Kultur	21
5.3	Fehlendes Engagement und Gründe	24
5.4	Situation von marginalisierten Gruppen.....	25
5.5	Zivilgesellschaft, Kommunalverwaltung und -politik	26
6	Fazit und Handlungsempfehlungen	27
	Abbildungsverzeichnis	32
	Literaturverzeichnis.....	33

1 EINLEITUNG

Multiple Krisen prägen unsere Gegenwart. Sowohl weltweit als auch in Deutschland werden damit eine zunehmende Polarisierung der Gesellschaft, der Verlust von Sicherheit und Vertrauen, die Erosion der Zufriedenheit mit der Demokratie und der erhöhte Zuspruch zu antidemokratischen Kräften assoziiert (vgl. Hans-Böckler-Stiftung 2025; Mullis 2024). Auch auf lokaler Ebene zeigen sich Krisensymptome in veränderten Wahlergebnissen, einer sich verändernden politischen Kultur und im sozialen Miteinander. Um die demokratische Kultur zu unterstützen, existieren seit 2007 Lokale Aktionspläne für Demokratie und Toleranz (LAP) und seit 2015 Lokale Partnerschaften für Demokratie (PfD), die mithilfe von finanziellen Mitteln, Beratungs- und Vernetzungstätigkeiten vielfältige Akteur*innen und Projekte auf lokaler Ebene fördern. Um diese Arbeit bedarfsorientiert zu gestalten, ist eine wissenschaftlich fundierte Analyse der lokalen Situation mitsamt ihren Herausforderungen und das Aufzeigen von spezifischen Handlungsoptionen und Bedarfen unerlässlich. Bereits im Jahr 2021 hat das Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) eine Situations- und Ressourcenanalyse (SRA) für den Ilm-Kreis vorgelegt. Darin wurden einerseits im Landkreis bestehende Herausforderungen wie antidemokratische Mobilisierung und rechtsextreme Aktivitäten aufgezeigt. Andererseits benannte die SRA Potenziale und Bedarfe der demokratischen Zivilgesellschaft, die sich für einen vielfältigen demokratischen Landkreis einsetzt.

Aufbauend auf den Befunden und Erkenntnissen von 2021 werden mit der vorliegenden Aktualisierung der SRA die Entwicklungen und Herausforderungen im Ilm-Kreis in den letzten fünf Jahren betrachtet. Dabei werden u. a. die politischen Einstellungen im Landkreis, die Verankerung antidemokratischer Akteur*innen sowie der Zustand der Zivilgesellschaft und Partizipationsmöglichkeiten im Landkreis dargestellt. Die Untersuchung speist sich aus einer umfassenden Recherche öffentlich zugänglicher Quellen und qualitativen, leitfadengestützten Interviews. Der vorliegende Bericht mitsamt den Handlungsempfehlungen soll den Akteur*innen vor Ort eine Diskussionsgrundlage und Anregung bieten, um gemeinsam Maßnahmen und Strategien zu erarbeiten, mit denen die demokratische Kultur im Ilm-Kreis stabilisiert und gestärkt werden kann.

Während in Kapitel 2 die Forschungsfragen und die Methodik dargestellt werden, wird im dritten Kapitel auf die politischen Einstellungen und das Wahlverhalten in den letzten vier Jahren im Ilm-Kreis eingegangen. Kapitel 4 beschäftigt sich mit der Situation des Rechtsextremismus und Rechtspopulismus im Ilm-Kreis, während Kapitel 5 die Situation der demokratischen Zivilgesellschaft beleuchtet. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen werden im sechsten Kapitel Ressourcen für zukünftiges Engagement und Handlungsempfehlungen für den Ilm-Kreis aufgezeigt.

Der vorliegende Forschungsbericht stützt sich auf zentrale Begriffe wie Zivilgesellschaft, Rechtsextremismus, Ungleichwertigkeitsideologien und andere Begriffe aus der Demokratie- und Rechtsextremismusforschung. Da die Definitionen übergreifend für alle Situations- und Ressourcenanalysen des IDZ gelten, sind die Definitionen vergangenen Analysen entnommen und können dort nachgeschlagen werden (vgl. Helmert et al. 2025c, Richter und Salheiser 2021).

2 FORSCHUNGSFRAGEN UND METHODIK

Die SRA geht den zentralen Fragestellungen nach, wie sich der soziale und politische Kontext im IIm-Kreis, die Strukturen antidemokratischer Akteur*innen sowie die Situation und die Bedarfe der Zivilgesellschaft seit dem Jahr 2021 verändert haben (vgl. Richter und Salheiser 2021, S. 9). Dabei werden vor allem folgende Fragen ermittelt:

1. *Welche antidemokratischen und demokratiegefährdenden Strukturen, Entwicklungen und Phänomene sind im IIm-Kreis in den letzten fünf Jahren zu beobachten?*
2. *Wie weit sind Diskriminierungsformen verbreitet und wie wird damit umgegangen?*
3. *Wie ist der Zustand der demokratischen Zivilgesellschaft?*
4. *Welche Handlungsmöglichkeiten für Zivilgesellschaft, Verwaltung und Kommunalpolitik zur Stärkung der demokratischen Kultur können ausgemacht werden?*

Analyseschema

Rechtsextreme Einstellungen entstehen aus einem komplexen Geflecht individueller, situations- und kontextbezogener Faktoren. Ihre Verbreitung hängt zusätzlich von regionalen Gegebenheiten ab, die darüber entscheiden, wie sich diese „im öffentlichen Raum artikulieren und verstetigen können“ (Richter und Salheiser 2021, S. 13).

Um u. a. die regionale Verankerung rechtsextremer Einstellungen zu verstehen, haben Quent und Schulz (2015) ein standardisiertes Analyseschema für dieses „Ursachengeflecht“ und seine kontextbezogenen Faktoren vorgelegt. Die vorliegende SRA baut darauf auf, ergänzt um diskriminierende Vorfälle und aktuelle Problemlagen marginalisierter Gruppen (vgl. Helmert et al. 2025c). Die Analyse fokussiert drei zentrale Bereiche des lokalen Kontexts: Raumkontext, Situation von Diskriminierung und Rechtsextremismus sowie Zivilgesellschaft und lokales Handlungsumfeld. Die drei Bereiche sind interdependent und beeinflussen einander. Ebenso wirken lokale Kontexte mit überregionalen/internationalen Ereignissen zusammen.

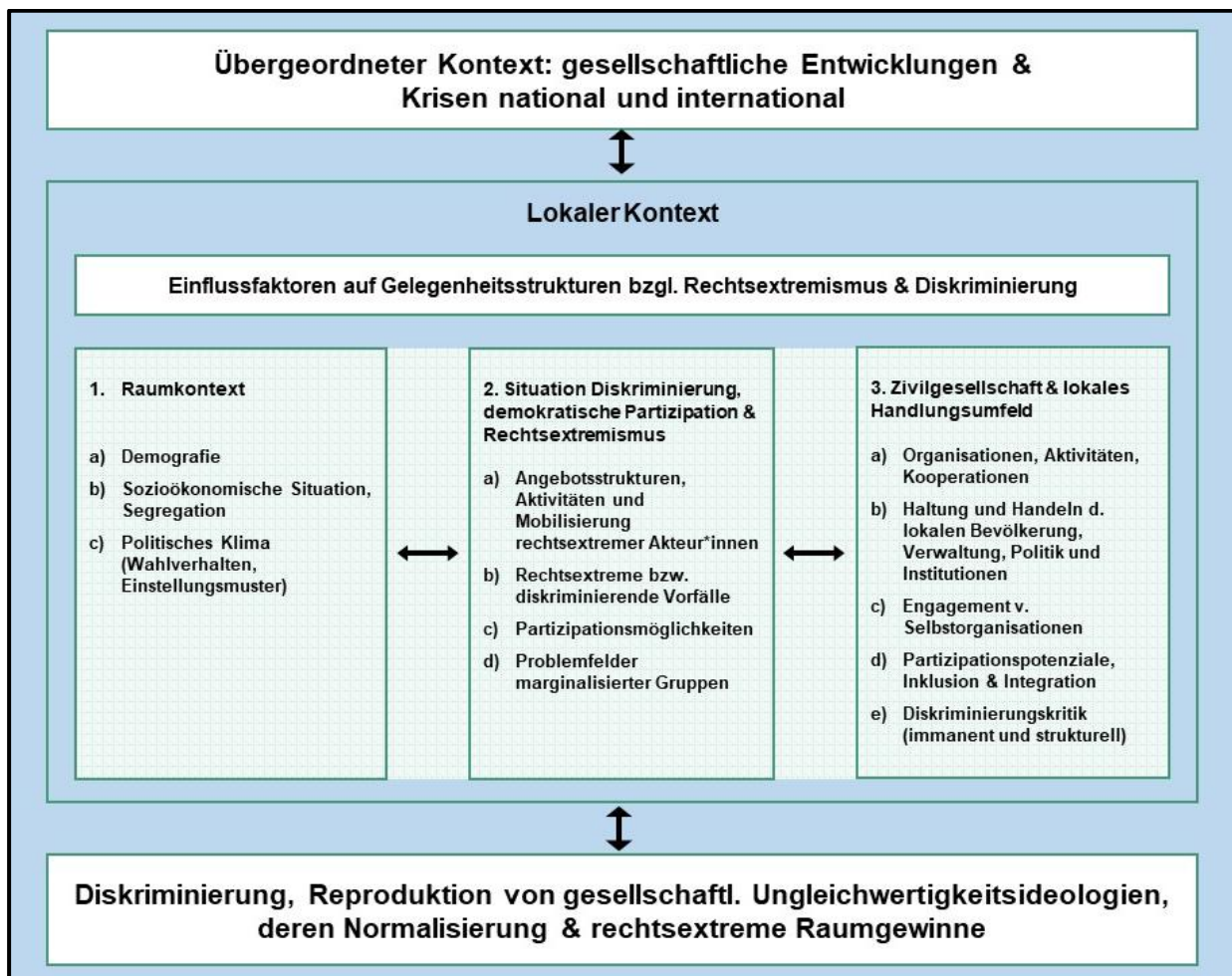


Abbildung 1: Adaptiertes Analyseschema nach Quent und Schulz (2015) und Helmert et al. 2025c.

Methodik

In der SRA werden verschiedene qualitative Methoden eingesetzt, um eine möglichst umfassende Analyse zu ermöglichen (vgl. Flick 2011). Der Untersuchungsgegenstand wird dabei aus unterschiedlichen methodischen und perspektivischen Blickwinkeln betrachtet, so dass Erkenntnisse überprüft und methodische Stärken wie Schwächen ausgeglichen werden können. Für den vorliegenden Bericht wurden sowohl eine Medien- und Sekundäranalyse durchgeführt sowie darauf aufbauend im November 2025 drei leitfadengestützte Expertise-Interviews geführt. Die gewonnenen Befunde sind qualitativ und können nicht auf die Gesamtheit aller im Kreis aktiven zivilgesellschaftlichen Akteur*innen bezogen werden.

Eine ausführliche Erläuterung der Methodik kann der SRA für die Stadt Erfurt entnommen werden (vgl. Helmert et al. 2025c).

3 SOZIOSTRUKTURELLE FAKTOREN UND POLITISCHE EINSTELLUNGEN

3.1 RAUMKONTEXT

Der Ilm-Kreis ist ein zentral gelegener Landkreis in Thüringen und erstreckt sich von der Bundesautobahn A4 im Norden bis hin zum Thüringer Wald im Süden. Die wirtschaftliche und räumliche Nähe zum Erfurter Kreuz und die gute bundesweite Verkehrsanbindung lassen besonders die Kreisstadt Arnstadt wirtschaftlich profitieren. Ilmenau, die größte Stadt im Landkreis, verfügt über eine Technische Universität mit über 4.100 Studierenden. Durch diese Faktoren kann der Ilm-Kreis im Gegensatz zu anderen Thüringer Landkreisen wirtschaftlich eine relativ positive Entwicklung vorweisen (vgl. Richter und Salheiser 2021).

3.2 POLITISCHE EINSTELLUNGSMUSTER

Daten des *Thüringen-Monitors* sowie der *Topografie des Rechtsextremismus in Thüringen* geben Aufschluss über die politischen Einstellungen der Bevölkerung im Ilm-Kreis. Laut der Topografie des Rechtsextremismus in Thüringen 2023 stimmten im Zeitraum 2012 bis 2022 durchschnittlich 17 % der Bevölkerung im Ilm-Kreis rechtsextremen Einstellungen zu (Koch et al. 2024, S. 12). Damit bewegen sich die Zustimmungswerte im Thüringer Durchschnitt (18 %). Der Anteilswert neo-nationalistischer Einstellungen liegt im Ilm-Kreis bei 7 % (Thüringer Gesamtwert 7,4 %). Die Zustimmung zu ethnozentrischen Einstellungen liegt bei 37 % (Thüringer Gesamtwert 38 %). Die Anteilswerte zu allen drei Einstellungsphänomenen bewegen sich im Ilm-Kreis im Vergleich zu 2021 auf einem ähnlichen Niveau (vgl. Richter und Salheiser 2021, S. 24). Gleichzeitig ist die Zustimmung zu den drei Einstellungsmustern nah am Thüringer Durchschnitt.

3.3 WAHLEN UND WAHLVERHALTEN IM LANDKREIS

Das *Super-Wahljahr 2024* hat auch die politischen Verhältnisse im Ilm-Kreis verändert. Bereits bei der Landtagswahl 2019 mussten die sonst traditionell starken Parteien CDU und Die Linke im Ilm-Kreis Verluste hinnehmen, während die AfD erstarkte (vgl. Richter und Salheiser 2021, S. 22 f.). Im Jahr 2024 wurde die AfD sowohl bei der Kreistagswahl im Mai 2024 als auch bei der Landtagswahl im September 2024 stärkste Kraft im Ilm-Kreis. Dies reiht sich ein in eine thüringenweite Entwicklung (vgl. Helmert und Fielitz 2025; Richter et al. 2024). Mit 33,5 % lag die AfD im Ilm-Kreis bei der Landtagswahl leicht über dem Landesdurchschnitt (32,8 %) und bei den Kreiswahlen mit 30,9 % deutlich über dem Landesdurchschnitt von 25,8 % (Thüringer Landesamt für Statistik 2025b, Thüringer Landesamt für Statistik

2025g). Auch die Europawahlen 2024 sowie die Bundestagswahlen 2025 gewann die AfD mit einem deutlichen Abstand zu den anderen Parteien und konnte hierbei (sehr) hohe Gewinne im Vergleich zur jeweils vorangegangenen Wahl verzeichnen (Thüringer Landesamt für Statistik 2025f, Thüringer Landesamt für Statistik 2025h).

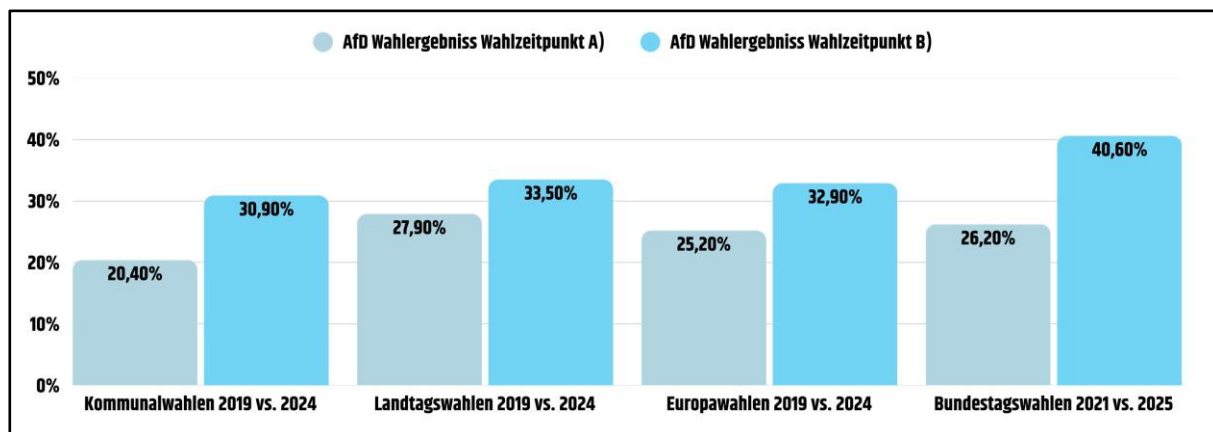


Abbildung 2: Stimmanteile für die AfD zu den Kommunalwahlen, Landtagswahlen, Europawahlen und Bundestagswahlen (Zeitverlauf 2019 bis 2025), eigene Darstellung. Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2025a; 2025b; 2025e; 2025f; 2025g; 2025h.

Kommunalwahlen 2024

Während die AfD bei den Kommunalwahlen im Jahre 2024 massiv dazu gewann (+10,5 %-Punkte seit 2019), verlor sie die zeitgleich stattfindenden Landratswahlen im Ilm-Kreis. So konnte sich die Amtsinhaberin Petra Enders (parteilos) in der Stichwahl deutlich mit 65,6 % gegen den von der AfD unterstützten Kandidaten Ralf Gohritz (34,4 %) durchsetzen. Steffi Brönner (parteilos, unterstützt von Bündnis Deutschland) und André Lange (parteilos, unterstützt durch CDU, FDP, FW) schieden nach dem ersten Wahlgang aus. Die Landrätin Petra Enders ist bereits seit 2012 im Amt und wurde bisher von den Linken, der SPD und Bündnis 90/Die Grünen unterstützt (vgl. Plarre 2024).

Eine Besonderheit im Ilm-Kreis stellt die Stärke der Freien Wählergemeinschaft Ilm-Kreis dar, deren Wahlergebnisse konstant über dem Thüringer Durchschnitt der Freien Wähler liegen (vgl. Richter und Salheiser 2021, S. 22). Diese kamen bei den Kreistagswahlen 2024 auf 17,3 % und wurden demnach hinter AfD (30,9 %) und CDU (23,9 %) drittstärkste Kraft (vgl. Thüringer Landesamt für Statistik 2025b).

Landtagswahlen 2024

Nach den Landtagswahlen im Jahr 2024 konnte die rot-rot-grüne Landesregierung unter Ministerpräsident Bodo Ramelow nach zehn Jahren nicht mehr weiterregieren. Die Linke, SPD und Bündnis 90/Die Grünen verloren, verglichen mit der Landtagswahl 2019, stark an Stimmen. Die Wahlergebnisse spiegelten sich auch im Ilm-Kreis wider (Die Linke 14 %, SPD 5,5 %, CDU 23,9 %, AfD 30,9 %).

Bündnis 90/Die Grünen 3,1 % der Landesstimmen im Jahr 2024). Auch hier gewann die AfD stark dazu (+ 8,4 %-Punkte seit 2019).

Die im Jahr 2024 neu gegründete Partei Bündnis Sarah Wagenknecht (BSW) konnte mit 15,8 % der Landesstimmen in den Landtag einziehen und als zweitstärkster Partner in die Brombeer-Koalition aus CDU, BSW und SPD eintreten. Im Ilm-Kreis erhielt das BSW 15,6 % der Landesstimmen und wurde damit nach der AfD (34,6 %) und CDU (21,4 %) drittstärkste Kraft vor der Partei Die Linke (14 %).

Bundestagswahlen 2025

Bei den Bundestagswahlen 2025 wurde die AfD im Ilm-Kreis stärkste Kraft. Mit 40,6 % der Zweitstimmen konnte sie deutlich mehr Stimmen holen als die zweit- und drittstärksten Parteien CDU (17 %) und Die Linke (15,0 %) (Thüringer Landesamt für Statistik 2025f). Das Direktmandat gewann erneut der AfD-Kandidat Marcus Bühl den Bundestagswahlkreis Gotha – Ilm-Kreis mit 41,5 %. Bereits im Jahr 2021 war er über das Direktmandat in den Bundestag eingezogen, damals mit 26,5 % (vgl. Thüringer Landesamt für Statistik 2025e).

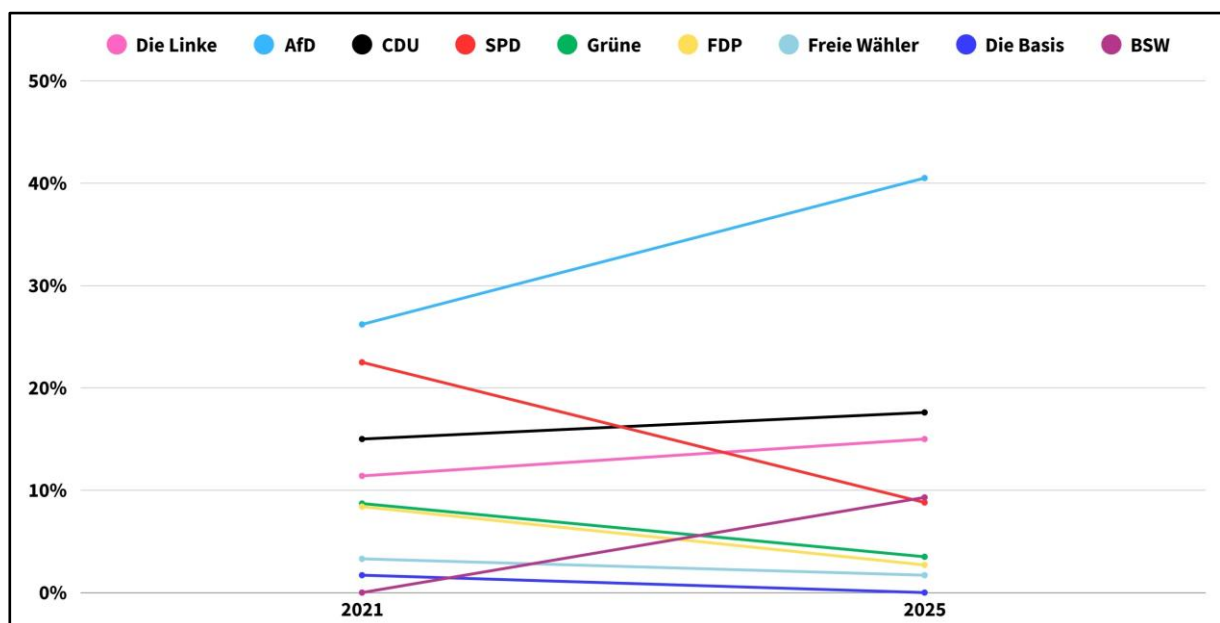


Abbildung 3: Stimmenanteile bei der Bundestagswahl (Zeitverlauf 2021 bis 2025), eigene Darstellung. Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik (2025e, 2025f).

4 SITUATION DES RECHTSEXTREMISMUS UND DES RECHTSPOPULISMUS

Bereits die Autoren der SRA im Jahr 2021 stellten fest, dass die behördliche Definition des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales (TMIK) die Situation des Rechtsextremismus im Ilm-Kreis nur unzureichend erfasse. Während der Ilm-Kreis laut Aussagen des Ministeriums nicht zu den Schwerpunktregionen der rechtsextremen Szene in Thüringen zählt (vgl. TMIK 2024), beschrieben Vertreter*innen der demokratischen Zivilgesellschaft die Entwicklung rechtspopulistischer und rechtsextremer Phänomene als latent bedrohlich. Besonders die Wahlerfolge der AfD wurden schon 2021 als besorgniserregend bezeichnet, was sich durch die dargestellten Wahlerfolge 2024/2025 verstärkt hat. Die Befragten schilderten eine zunehmende „flächendeckende Sympathie zu rechtsextremen Positionen bis in die Mitte der Gesellschaft“ und eine „Normalisierung rechtsextremen Gedankenguts“. Auch wurden dem Ilm-Kreis bereits 2021 „rechte Wohlfühlorte“ attestiert; themenbezogen sei die rechtsextreme Szene außerdem in der Lage, sich zusammenzufinden und eine relevante Zahl an Menschen auf die Straße zu mobilisieren (vgl. Richter und Salheiser 2021).

Diese Entwicklungen haben sich in den letzten Jahren noch verschärft. Befragte berichten, dass insbesondere seit der Corona-Pandemie neue rechtsextreme Erscheinungsformen und Netzwerke zu beobachten seien (vgl. Interview 1, 2 & 3). Das seit der Corona-Pandemie aktive populistisch-heterogene Protestgeschehen bietet der rechtsextremen und rechtspopulistischen Szene noch immer neues Mobilisierungspotenzial und schafft Verbindungen zwischen dem rechtsextremen und bürgerlichen Milieu (vgl. Kapitel 4.5). Konkret wird außerdem geschildert, dass rechtsextreme Codes, Szenekleidung und Schmierereien in der Öffentlichkeit vermehrt sichtbar sind, z. B. auf Dorf- und Stadtfesten, in Fitnessstudios, Vereinsstrukturen und in den Parlamenten (vgl. Interview 1). Somit hätte sich eine *rechtsextreme Alltagskultur* etabliert. Eine öffentliche Empörung bleibt hingegen weitestgehend aus (ebd.). Vermehrt wurde hervorgehoben, dass insbesondere die flächendeckenden Wahlerfolge der AfD das Selbstbewusstsein rechtsextremer Akteur*innen „massiv gesteigert“ hätten und die beschriebenen Entwicklungen sich gegenseitig unterstützen und verstärken (Interview 2).

4.1 ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD)

„Die AfD ist sehr stark, es ist ein sehr stark wahrnehmbarer Kreisverband, auch im Vergleich zu anderen Regionen in Thüringen, hohe Aktivitätsdichte, was kleine Anfragen und den Angriff auf die Zivilgesellschaft angeht“ (Interview 1)

Wie die Wahlergebnisse erkennen lassen (vgl. Kapitel 3.3), hat die AfD seit den letzten Kommunal-, Europa-, Landtags- und Bundestagswahlen im Ilm-Kreis noch einmal erheblich dazu gewonnen. Flächendeckend kann die Partei eine große und stabile Kernwählerschaft hinter sich vereinen (vgl. Richter et al. 2024). Die Radikalisierung der Partei seit ihrer Gründung im Jahre 2013, bei der besonders dem Thüringer Landesverband unter Björn Höcke eine besondere Bedeutung zukommt, führte im Jahr 2021 zur Einstufung des Thüringer Landesverbands als rechtsextrem. 2025 folgte die bundesweite Einstufung der AfD als „gesichert rechtsextremistische Bestrebung“ (vgl. tagesschau 2025). Wegen einer Klage und einem Eilverfahren der AfD gegen die Entscheidung des Bundesamts für Verfassungsschutz ist die Einstufung vorläufig ausgesetzt (vgl. ebd.).

Die AfD im Ilm-Kreis ist im Kreisverband Ilmkreis-Gotha organisiert. Zuletzt geriet der Kreisverband in die Schlagzeilen, weil ein Kommunalpolitiker, der für die Partei sowohl im Ilmenauer Stadtrat als auch im Kreistag sitzt, im Verdacht steht, in die geplante Entführung des ehemaligen Gesundheitsministers Karl Lauterbach involviert gewesen zu sein. Er soll die sogenannte *Kaiserreichsgruppe* unterstützt haben (vgl. MDR Thüringen 2025c). In einem Statement auf Facebook der AfD Fraktion im Stadtrat Ilmenau stellte sich die AfD hinter den Beschuldigten (vgl. Scheler-Stöhr 2025). Weitere Kontakte bzw. Kooperationen zwischen lokalen AfD-Politiker*innen und anderen rechtsextremen Akteur*innen konnten bereits in der SRA 2021 nachgewiesen werden (vgl. Richter und Salheiser 2021, S. 38 ff.). Beispiele hierfür lassen sich auch für die letzten Jahre ausmachen. Bastian Michelsson ist im Vorstand der rechtsextremen *Schlesischen Jugend, Landesgruppe Thüringen* und nahm laut antifaschistischen Recherchen in der Vergangenheit an verschiedenen Aktionen der extremen Rechten teil, z. B. am größten Treffen europäischer Neonazis in Budapest 2019, wo jährlich ein glorifizierendes „Reenactment“ des Zweiten Weltkriegs in Wehrmachts- und SS-Uniformen stattfindet (AGST 2025). Im Jahr 2024 trat Michelsson auf der AfD-Liste für den Arnstädter Stadtrat auf Platz 7 an (AfD Kreisverband Ilmkreis Gotha 2024). Fabian Rimbach, Vorsitzender der *Schlesischen Jugend*, wurde in der Vergangenheit von der AfD-Fraktion im Arnstädter Stadtrat als fachkundiger Bürger berufen (Richter und Salheiser 2021, S. 38; vgl. Kapitel 4.3.1).

Sowohl der Kreisverband als auch der Landesverband der AfD richten im Ilm-Kreis viele Veranstaltungen aus. In der Vergangenheit diente insbesondere Arnstadt häufig als Schauplatz für Wahlkampfauftritte und Wahlkampfabschlüsse des AfD-Landesverbandes sowie als Austragungsort für Landesverbandstagungen. In den Interviews wird dies auf die „idealen Bedingungen“ im Ilm-Kreis zurückgeführt, die sich dadurch auszeichnen, dass es wenig Widerspruch und eine gute Erreichbarkeit von Immobilien im Kreis gebe (vgl. Interview 1).

Der Kreisverband richtete im Beobachtungszeitraum etliche eigene Veranstaltungen aus und beteiligt sich an Aktionen und Demonstrationen anderer Gruppierungen, z. B. im Rahmen der *Montagsspaziergänge* (vgl. Kapitel 4.5).

Für das Jahr 2022 zeigen Dokumentationen, die die Landesregierung zur Beantwortung einer Kleinen Anfrage der Abgeordneten Katharina König-Preuß (Die Linke) vorlegte, 37 Veranstaltungen der AfD im Ilm-Kreis (Thüringer Landtag 7. Wahlperiode 2023b). Für das Jahr 2023 ließen sich über Ankündigungen auf der Website des Kreisverbandes sowie Dokumentationen des TMIK über 30 Veranstaltungen im Ilm-Kreis zählen. Im Wahljahr 2024 konnten laut eigener Zählung 84 Veranstaltungen dokumentiert werden, 2025 bis November bereits 33 Veranstaltungen. Vorwiegend handelte es sich bei den Veranstaltungen um Infostände und Bürgerdialoge. Die Mehrheit der Veranstaltungen wurde in Arnstadt und Ilmenau organisiert. Insgesamt wurden neun Gemeinden im Ilm-Kreis durch die AfD mit Veranstaltungen bespielt.

Seit dem Ende der Proteste gegen die Corona-Maßnahmen wird die AfD weniger „auf der Straße beobachtet“, etabliert sich allerdings weiter in der Gesellschaft durch die gestiegene Präsenz in den kommunalen Parlamenten im Ilm-Kreis, was deutliche Normalisierungsprozesse mit sich brächte (vgl. Interview 2). So würde die AfD weitestgehend ungehindert an Gedenkveranstaltungen für die Opfer des Nationalsozialismus im Kreis teilnehmen oder neben den demokratischen Parteien zu Wahlpodien eingeladen werden (vgl. Interview 1). Gleichzeitig wird von einer Radikalisierung der Partei berichtet, die sich u. a. in der Rhetorik in den Stadträten und im Kreistag ausdrückt. Die Zurückhaltung dabei rechtsextreme Positionen zu vertreten, scheint verschwunden zu sein (vgl. Interview 2).

4.2 WEITERE PARTEIEN

4.2.1 Die Thüringer Heimatpartei (THP)

Eine weitere Partei, im Gegensatz zur AfD jedoch nur mit lokaler Bedeutung u. a. im Ilm-Kreis, ist die Thüringer Heimatpartei (THP). Sie wurde 2020 gegründet und ist seitdem auch im Ilm-Kreis aktiv. Im Parteiprogramm finden sich vor allem populistische und antipluralistische Forderungen (vgl. Richter und Salheiser 2021, S. 40). Das Personal zeigt teilweise Überschneidungen zu rechtsextremen Parteien. Timo Pradel, langjähriger NPD-Funktionär und Vorsitzender der THP, wurde im Jahr 2025 wie bereits im Jahr 2021 als Direktkandidat für die Bundestagswahl im Wahlkreis 191 (Gotha/Ilm-Kreis) aufgestellt. Da die THP jedoch keine Landesliste einreichen konnte, trat er als Einzelkandidat unter dem Namen Stimme für Thüringen an. Pradel kam bei der Bundestagswahl auf lediglich 0,7 % der Wählerstimmen (Leiser 2024; Bundeswahlleiterin 2025; MDR Thüringen 2025a). 2024 wurde er in den Stadtrat in Friedrichroda im benachbarten Landkreis Gotha gewählt, dort ist er Vorsitzender der THP-Fraktion. Die THP erreichte bei den Gemeinderatswahlen in Friedrichroda 6,9 % und damit zwei Sitze (Thüringer Landesamt für Statistik 2025d).

4.2.2 Die Heimat (vormals Nationaldemokratische Partei Deutschlands – NPD)

Die rechtsextreme Partei Die Heimat, bis zu ihrer Umbenennung 2023 Nationaldemokratische Partei Deutschland (NPD), verfügt laut eigenen Angaben über einen Kreisverband Erfurt-Sömmerda-Ilmkreis. Im Ilm-Kreis ließen sich jedoch in den letzten Jahren nur geringe Aktivitäten feststellen. Kommunalpolitisch trat die Partei nicht in Erscheinung. Bei der Europawahl 2024 konnte die Partei im Ilm-Kreis lediglich 0,2 % der Stimmen auf sich vereinen (Thüringer Landesamt für Statistik 2025h). Der Trend der „vorläufig elektoralen Bedeutungslosigkeit“ (Richter und Salheiser 2021) setzt sich also fort.

4.2.3 Der „III. Weg“

Der „III. Weg“ ist eine rechtsextreme Kleinstpartei, die 2013 in Heidelberg gegründet wurde und sich als radikale Alternative zu Die Heimat begreift. Der „III. Weg“ im Ilm-Kreis ist Teil des Stützpunkt Erfurt/Gotha. Im Gegensatz zur Situation in Erfurt ist der „III. Weg“ nicht lokal im Ilm-Kreis verankert, nutzte in der Vergangenheit aber regelmäßig das Veranstaltungszentrum *Erfurter Kreuz* für ihre Parteitage (vgl. Richter und Salheiser 2021, S. 41; vgl. Kapitel 5.4). In den Jahren 2022 bis 2024 lassen sich eine selbstbenannte „Umweltaktion“ an der Lütchetalsperre bei Gräfenroda, eine Kundgebung in Arnstadt, eine Flugblattverteilung im Raum Arnstadt und Veranstaltungen zum sogenannten „Heldengedenken“ an verschiedenen Standorten im Ilm-Kreis dokumentieren (Thüringer Landtag 7. Wahlperiode 2023b; Thüringer Landtag 8. Wahlperiode 2025b; TMIK 2024).

4.2.4 Pro Arnstadt

Pro Arnstadt ist eine Freie Wählergemeinschaft, die 1994 gegründet wurde. Bei den Stadtratswahlen im Jahr 2024 erreichte Pro Arnstadt 22,2 % der Stimmen und ist damit hinter der AfD (24,7 %) zweitstärkste Kraft in Arnstadt und in einer Fraktion mit der FDP. 2019 konnte sie mit 24,7 % noch als stärkste Partei in den Arnstädter Stadtrat einziehen (vgl. Thüringer Landesamt für Statistik 2025c). Laut Richter und Salheiser (2021) ist die Partei zwar nicht als rechtsextreme Partei einzuordnen, es bestehen jedoch Verflechtungen mit der rechtsextremen Parteienlandschaft sowie programmatische Nähe zum Rechtspopulismus bei Akteur*innen der Partei (vgl. Richter und Salheiser 2021). Besonders das *Arnstädter Stadtecho*, ein kostenloses Anzeigenblatt, was in hoher Stückzahl an Haushalte vor Ort verteilt wird, stellt laut dem *Bündnis gegen Rechtsextremismus und für Demokratie Arnstadt* (BGRE) eine Schnittstelle zwischen der extremen Rechten und bürgerlichen Institutionen und Personen dar (vgl. BGRE 2024). Stefan Buchzig, Herausgeber des *Arnstädter Stadtechos* und Stadtrat für Pro Arnstadt, hatte bereits 2019 für die AfD auf der Landesliste für den Landtag kandidiert (vgl. Mitglieder magazin AfD Kompakt 2018). Befragte der vorliegenden Studie berichteten von einem kontinuierlichen Miteinander von Pro Arnstadt und der AfD in Arnstadt (vgl. Interview 1 & 2).

4.3 WEITERE RECHTSEXTREME STRUKTUREN

4.3.1 Formelle Strukturen

Die *Schlesische Jugend (SJ)* ist eine eigenständige Nachwuchsorganisation der *Landsmannschaft Schlesien*. Die rechtsextreme, völkische und gebietsrevisionistische Ausrichtung der SJ ist schon lange bekannt (vgl. Best et al. 2019), hierbei spielen besonders Thüringer Funktionär*innen eine entscheidende Rolle, da u. a. Verbindungen mit und Aktivitäten in der mittlerweile verbotenen *Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ)* nachgewiesen werden konnten (vgl. Deutscher Bundestag 18. Wahlperiode 2016; BGRE 2012; Thüringer Landtag 6. Wahlperiode 2016).

Als Impressum und Kontakt wird auf der Website der Bundesgruppe der SJ der Landgasthof Marlshausen angegeben (vgl. Kapitel 4.4). Eigentümer des Landgasthofs ist Fabian Rimbach, Vorsitzender des *Schlesischen Jugend Bundesgruppe e. V.* und der *Landesgruppe Thüringen*. Auch Rimbachs Frau Freya Rimbach ist in rechtsextremen Zusammenhängen aktiv. Sie ist im Vorstand der Organisation *Stiftungswerk Zukunft Heimat*. Der Landgasthof gilt verschiedenen rechtsextremen Gruppen als Veranstaltungsort und Treffpunkt (vgl. 5.11).

Die SJ-Landesgruppe Thüringen steht auf der Unvereinbarkeitsliste der AfD. Trotzdem wurde Rimbach von der AfD-Fraktion des Arnstädter Stadtrats 2020 zum „fachkundigen Bürger“ berufen. Der Landesvorstand der AfD distanzierte sich von der Entscheidung und rief zur Abberufung auf (Richter und Salheiser 2021, S. 38 f.). Mit Bastian Michelsson ist ein weiterer Vorstand der SJ Thüringen bei der AfD aktiv (vgl. Interview 1, Kapitel 4.1).

4.3.2 Informelle Strukturen

Neben den beschriebenen rechtsextremen Organisationsstrukturen sind zahlreiche weitere rechtsextreme informelle Gruppierungen, Netzwerke oder Einzelpersonen im IIm-Kreis aktiv (vgl. Interview 1). Bspw. seien laut Interviewpartner*innen in letzter Zeit Seminare und Wanderungen aus dem Reichsbürgermilieu im IIm-Kreis veranstaltet worden. Außerdem steigt laut Beobachter*innen die Präsenz rechtsextremer Jugendgruppen an, bspw. trainieren Akteur*innen aus dem rechtsextremen Kampfsportbereich im Landkreis (vgl. Interview 1).

Insgesamt wird in den Interviews der vorliegenden Studie beschrieben, dass zunehmend rechtsextreme Symboliken im öffentlichen Raum erscheinen, in Form von Aussagen, Kleidung, Stickern oder Schriftzügen. Die voranschreitende Normalisierung extrem rechter Ideologie akzeptiert dieses Auftreten, Personen stören sich nicht daran oder demokratisch eingestellte Personen sind eingeschüchtert zeigen (vgl. Interview 1). Gleichzeitig würde über persönliche Kontakte eine Normalisierung und Bagatellisierung von rechtsextremen Akteur*innen stattfinden: „Also da haben wir halt das Phänomen, da kennen die Leute sich halt seit vielen Jahren, auch schon bevor sie in der AfD waren“ (Interview 2).

4.4 DIE INFRASTRUKTUR DER EXTREMEN RECHTEN IM ILM-KREIS

Landgasthof Marlishausen

Mit dem seit 2011 bestehenden Landgasthof Marlishausen im ehemaligen Bahnhof im Arnstädter Ortsteil Marlishausen existiert eine rechtsextreme Szeneimmobilie im Ilm-Kreis. Hier fanden in der Vergangenheit bereits Veranstaltungen der SJ und der *Identitären Bewegung (IB)* Thüringen statt. Betreiber ist Fabian Rimbach. Auch er richtet in der Gaststätte Veranstaltungen aus, zuletzt ein Gespräch mit Dr. med. Gerd Reuther über das Buch „Tatort Vergangenheit“ im Juni 2025. Reuther ist seit 2020 Mitglied der *Basisdemokratischen Partei Deutschlands*, Pandemieleugner und verfasst seit 2021 für den rechtsextremen Blog *PI-News* Beiträge (vgl. Lapp 2022; Landgasthof Marlishausen 2025). Der Landgasthof in Marlishausen wurde bereits 2021 als einer der „rechten Wohlfühlorte“ im Landkreis benannt. Hier würden besonders viele Veranstaltungen der extremen Rechten stattfinden (vgl. Richter und Salheiser 2021, S. 46).

Dies hat sich bislang nicht geändert und die Immobilie ist weiterhin für unterschiedliche rechtsextreme Gruppierungen zugänglich (vgl. Koch et al. 2023). 2022 nutzte der *Bund für Gotterkenntnis (Ludendorffer)* den Landgasthof für eine Veranstaltung, bei dem u. a. auch der neonazistische Blogger Nikolai Nerling (*Volkslehre*) teilnahm (vgl. Koch et al. 2023; Röpke 2025). Im April 2022 fand der Bundesparteitag der NPD- bzw. *Die Heimat*-Jugendorganisation *Junge Nationalisten (JN)* in der Immobilie statt. Außerdem trifft sich regelmäßig die *Gesellschaft für freie Publizistik* in Marlishausen. Die Immobilie gilt außerdem als Treffpunkt für den *Tag X*¹ (Koch et al. 2023).

Ostfront Versand

Im Ilm-Kreis existiert weiterhin der rechtsextreme Versandhandel namens *Ostfront Versand*, der laut Impressum in Ilmenau ansässig ist. Im Onlineshop lassen sich sowohl Waffen wie Schlagstöcke, Messer, Macheten erwerben sowie vielfältige Textilien mit rechtsextremen Aufschriften, z. B. mit dem Szenecode „88“ („Heil Hitler“) oder der Abkürzung N.A.Z.I. („Nicht an Zuwanderung interessiert“) (vgl. Thüringer Landtag 8. Wahlperiode 2025a; Richter und Salheiser 2021).

Weiterer etablierter und bundesweiter Anlaufpunkt der lokalen und bundesweiten rechtsextremen Szene war zudem seit 2009 das *Veranstaltungszentrum Erfurter Kreuz* in Kirchheim (vgl. Richter und Salheiser 2021). In der *Erlebnisscheune* fanden in der Vergangenheit sowohl Versammlungen als auch rechtsextreme Rede- und Musikveranstaltungen statt (vgl. Thüringer Landtag 7. Wahlperiode 2023a). Das dazugehörige Hotel *Romantischer Fachwerkhof* und die *Erlebnisscheune* wurden inzwischen zu Wohnungen umgebaut. Derzeit gibt es keinen Hinweis, dass der Ort weiterhin als Veranstaltungszentrum oder Treffpunkt der rechtsextremen Szene genutzt wird (vgl. Interview 1).

¹ Im rechtsextremen Diskurs der Zeitpunkt, an dem die bestehende Ordnung durch einen aktiven Umsturz oder durch andere Gründe zusammenbrechen sollte (vgl. Leiffels/ZDF 2023, ab Minute 12:40).

Es existieren weitere informelle Versammlungsorte der extremen Rechten im Kreis, die aber unregelmäßig genutzt werden und weniger etablierte Treffpunkte darstellen, z. B. im Ilmenauer Ortsteil Gräfinau-Angstedt (vgl. Koch et al. 2023).

4.5 POPULISTISCH-HETEROGENES PROTESTMILIEU

Bereits in der SRA 2021 äußerten Befragte Sorge in Hinblick auf die Entwicklungen der Proteste gegen die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung, bei denen laut Befragten Verschwörungserzählungen und rechtsextreme Narrative verbreitet wurden. Die Sorge vor einem „Geländegewinn radikal rechter Akteur*innen“ (Richter und Salheiser 2021, S. 67) wurde geäußert und die Proteste wurden als anschlussfähig für Rechtspopulist*innen und Rechtsextreme beschrieben.

Wenngleich die Motive und soziostrukturellen Hintergründe der Protestierenden variierten und die „populistisch-heterogenen Proteste“ nicht als explizit rechtsextreme Demonstrationen bewertet werden können (vgl. Richter und Salheiser 2021; Helmert et al. 2025c), ist die Offenheit nach Rechtsaußen inzwischen allgegenwärtig zu beobachten. Nicht nur im Ilm-Kreis, sondern überall in Thüringen treten und traten in der Vergangenheit bekannte Rechtsextreme, AfD-Politiker*innen und Verschwörungstheoretiker*innen gemeinsam auf Montagsspaziergängen auf (vgl. Helmert et al. 2025a; 2025b; 2025c). Dies belegen auch weitergehende Untersuchungen von Koch et al. (2023) im Rahmen der Topografie des Rechtsextremismus sowie eine Befragung unter Teilnehmenden der Montagsdemonstrationen in Thüringen von Freund-Möller et al. (2023).

Interviewteilnehmende äußerten, dass die Pandemie und die damit verbundenen Proteste zu „neuen Netzwerken oder auch Erscheinungsformen“ (Interview 1) des Rechtsextremismus und Rechtspopulismus geführt habe (vgl. Interview 1, Interview 2).

Im Ilm-Kreis finden die sogenannten „Montagsspaziergänge“ inzwischen seit fünf Jahren statt. Während sich die Proteste während der Corona-Pandemie vor allem gegen die Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung der Corona-Pandemie richteten, transformierte sich die Kritik an den Pandemie-Maßnahmen nach deren Ende bundesweit und auch im Ilm-Kreis zu allgemeineren populistischen Protesten gegen die Bundesregierung (vgl. Freund-Möller et al. 2023). Inzwischen wird sich thematisch flexibel im Protest gegen „Kriegspropaganda“, „Asylmissbrauch“, die Energiekrise und zu weiteren tagesaktuellen politischen Themen zusammengefunden. Die Montagsspaziergänge im Ilm-Kreis finden weiterhin vor allem in Arnstadt und Ilmenau statt. Im Umfeld der Protestierenden lässt sich laut einer befragten Person auch die Verbreitung von Verschwörungserzählungen beobachten:

„Also wir könnten hier eine sehr konsistente Verschwörungstheorie vorlegen, in der Wolf, Biber und Windräder vorkommen. Und das halt immer sozusagen mit dem Duktus, die da oben wollen, dass die ländliche Bevölkerung nicht gut leben kann.“ (Interview 2)

Gleichzeitig tritt die rechtsextreme AfD regelmäßig auf den Montagsspaziergängen auf, wie am 6. Mai 2025, als das fünfjährige Jubiläum der Montagsspaziergänge in Arnstadt gefeiert

wurde. An dieser Veranstaltung nahmen Vertreter*innen der AfD-Kreistagsfraktion sowie AfD-Landtagsabgeordnete teil (vgl. AfD Fraktion Kreistag Ilmkreis).

Es gibt noch weitere Verbindungen zu rechtsextremen Strukturen. In die Proteste im ILM-Kreis involviert ist u. a. *Freies Thüringen*. *Freies Thüringen* ist ein rechtsextremes Bündnis, gegründet vom Reichsbürger Frank Haußner. Aus dem Umfeld des Netzwerkes existieren zahlreiche Verbindungen zu Montagsspaziergängen in ganz Thüringen (vgl. Koch et al. 2023; Thüringer Landtag 8. Wahlperiode 2025a). Das Bündnis ruft im eigenen Telegram-Kanal regelmäßig zu den Montagsspaziergängen in Arnstadt auf und postet regelmäßig Fotos der Veranstaltung. Bei den Ilmenauer Montagsprotesten sprach im Februar 2025 u. a. Marcus Bühl, Bundestagsabgeordneter der AfD aus Ilmenau. Eigendarstellungen in den Sozialen Medien belegen Fahnen der rechtsextremen *Freien Sachsen* auf einer Veranstaltung (vgl. Löser 2025).

Neben den Montagsspaziergängen kommt es seit Anfang 2024, ausgelöst durch die sogenannten „Bauernproteste“, im ILM-Kreis regelmäßig zu Autocorsos und „Mahnfeuern“ auf Autobahnbrücken (vgl. Ehrlich 2025a). Während Anfang 2024 vor allem für Rückerstattung des Agrardiesels, Erhalt der grünen Nummernschilder und Bürokratieabbau demonstriert wurde, haben sich auch diese Proteste anderen Themen geöffnet. Gebührenerhöhungen beim Wasser und Abwasser, die Migrationspolitik der Bundesregierung oder ganz allgemein die ehemalige „Ampelregierung“ waren zwischenzeitlich Ausgangspunkt der Proteste. Auch gegen den Bau von Windrädern wird seit 2025 vermehrt Widerstand organisiert, z. B. im Rahmen eines „Fahrzeugkorsos für Frieden und Freiheit“ im Februar 2025 (vgl. Ehrlich 2025b). Auch die AfD ist am Protestgeschehen beteiligt, u. a. war der Fraktionsvorsitzende der AfD im Arnstädter Stadtrat Mitorganisator der ersten Bauernproteste (vgl. Ehrlich 2024).

Bei den Anti-Windkraft-Protesten treten einzelne Personen in Erscheinung, die eine Nähe zur extremen Rechten herstellen (vgl. Hube 2025). So war eine aktive Person der Anti-Windkraft-Proteste im ILM-Kreis Redner bei einer Neonazi-Veranstaltung in Altenburg im Jahr 2025, zu der auch *Die Heimat*, *Freies Thüringen* und *Freies Sachsen* eingeladen hatten (vgl. Interview 1).

4.6 RECHTSEXTREME ANGRIFFE UND RAUMNAHME

Bereits die SRA 2021 gibt Aufschluss darüber, dass abwertende Äußerungen, Beleidigungen, Bedrohungen, Sachbeschädigungen und sogar körperliche Übergriffe im ILM-Kreis die Lebensrealität derjenigen prägen, die entweder rassistisch abgewertet werden, sich gegen rechtsextremes Gedankengut positionieren oder schlicht als Feind*innen markiert werden (vgl. Richter und Salheiser 2021, S. 56). Dabei gehen rassistische, antisemitische und diskriminierende Taten auch von Täter*innen aus, die nicht dem rechtsextremen Spektrum zugeordnet werden können.

Die Fallzahlen zur politisch motivierten Kriminalität für das Jahr 2024 zeigen einen Anstieg der *politisch motivierten Kriminalität - rechts* im ILM-Kreis. Wurden im Jahr 2022 noch 69

Straftaten erfasst, waren es im Jahr 2024 89 erfasste Taten, darunter vor allem das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen (52), Volksverhetzung (15), Beleidigung (8) sowie Körperverletzung und gefährliche Körperverletzung (8) (Thüringer Landtag 7. Wahlperiode 2023b; Thüringer Landtag 8. Wahlperiode 2025b; TMIK 2024). Dabei gab es 2024 im thüringenweiten Vergleich auffällig viele rechte Gewaltstraftaten im Ilm-Kreis (vgl. Heß 2025). Gewaltdelikte machen im Ilm-Kreis im Jahr 2024 gut 10 % aller rechten Straftaten aus; damit liegt ihr Anteil doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt (4,7 %) (Heß 2025).

2022	2023	2024
69	75	89

Tabelle 1: *Politisch motivierte Kriminalität - rechts* – Ilm-Kreis, eigene Darstellung. Datenquelle: Thüringer Landtag 7. Wahlperiode 2023b; Thüringer Landtag 8. Wahlperiode 2025; TMIK 2024.

Im April 2025 kam es zu einem besonders schweren rassistischen Vorfall auf dem Campus der TU Ilmenau. Dort schossen ein oder mehrere Täter*innen mit Kunststoffmunition auf migrantisch gelesene Studierende, acht Personen wurden verletzt. Die Täter*innen fuhren mehrere Stunden mit dem Auto durch Ilmenau und beschleunigten beim Zufahren auf Studierende. Die Polizei traf erst zwei Stunden nach den Schüssen ein. Inzwischen wurden zwei Männer wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Der Ilmenauer Stadtrat – mit Ausnahme der Stimmen der AfD-Fraktion – verabschiedete nach den Angriffen eine Resolution und solidarisierte sich mit den Betroffenen (vgl. ezra. Opferberatung Thüringen 2025; MDR Thüringen 2025b; hsf Studentenradio e. V. 2025). Die Tat schaffe laut Interviewpartner*innen einen „massiven Angstraum“ (Interview 1), sowohl von Behörden als auch der Unileitung wurde der Vorfall laut einer befragten Person verharmlost (vgl. MiGAZIN 2025; Interview 2). Regelmäßig käme es laut Befragten zu Anfeindungen und Bedrohungen der internationalen Studierenden, die als „Einzelfälle“ verharmlost würden (vgl. Interview 2 & 3). Dabei wurden in den Interviews zahlreiche Beispiele genannt:

„Also jetzt wird einfach auf der Straße gegen unsere Internationals aus Kamerun zum Beispiel immer ein Affe gemacht, um zu zeigen: ‚Ach, du bist ein Affe‘ oder die machen Affenbewegungen und dann schimpfen die Naziworte.“ (Interview 3)

Die Vorfälle würden dabei selten erfasst und dokumentiert, da viele Studierende Institutionen wie ezra, die Thüringer Opferberatungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, nicht kennen würden (vgl. Interview 3).

Ein anderer besonders schwerer Fall rechtsextremer Gewalttaten stellt der Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Gehren dar, für den mehrere Täter*innen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren angeklagt sind. Ihnen wird u. a. versuchter Mord und Brandstiftung vorgeworfen (MDR Thüringen 2025d).

Ebenso wurde der erstmals im Jahr 2025 im Ilm-Kreis stattfindende *Christopher Street Day (CSD)* von mehreren Akteur*innen auf unterschiedliche Weise angefeindet und bedroht. Während die AfD im Stadtrat von Ilmenau über eine Anfrage versuchte herauszustellen, dass

es keinen Bedarf für einen CSD gäbe (vgl. Interview 2, Appelfeller 2025), tauchte eine Gruppe junger Erwachsener am Tag der Veranstaltung immer wieder am Rande der Demonstration auf und versuchte, Teilnehmende einzuschüchtern. Gleichzeitig gab es eine Gegenveranstaltung aus dem Umfeld der AfD und der Montagsspaziergänger*innen, aus deren Reihen auch Bilder von CSD-Teilnehmenden ins Internet gestellt wurden. Das Beispiel des CSD macht deutlich, dass Angriffe von unterschiedlichen Akteur*innen auf unterschiedliche Weise ausgehen. Dabei wurde gezielt versucht, Veranstalter*innen, Fördermittelgeber*innen und Teilnehmenden einzuschüchtern:

„Aber es hat halt einfach gezeigt, dass auf parlamentarischem Wege, dann gemeinsam mit dieser Vorfeldorganisation der AfD, kann man sagen, mit dem Montagsprotest und dann einfach mit diesen gewaltbereiten Jugendlichen und jungen Menschen gemeinsam versucht wurde, da einzuschüchtern. Und da waren nicht nur junge Leute, sondern da waren auch Leute im mittleren Alter, die einfach auch in den 1990er-Jahren auch schon in der rechten Szene unterwegs waren.“ (Interview 1)

Dabei galt Ilmenau lange als „Nazi-No-Go-Area“ (Interview 2). Nach eigenen Angaben fand im August 2025 eine Aktion der *Jungen Nationalisten* in Ilmenau statt. Diese riefen unter dem Label „Stadtreinigung“ dazu auf, im Stadtbild befindliche „antideutsche“ Aufkleber zu entfernen, um für ein „gepflegteres Stadtbild zu sorgen“ (Die Heimat Thüringen 2025). Auch gibt der *Kreisverband Erfurt-Sömmerda-Ilmkreis* an, im November 2025 Gedenkaktionen für gefallene Wehrmachtssoldaten unter anderem in Ilmenau veranstaltet zu haben (ebd.). Besonders sehr junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 21 Jahren würden in letzter Zeit in der Öffentlichkeit stark durch rechtsextreme Aktivitäten in Erscheinung treten (vgl. Interview 2):

„Wir haben hier deutlich sichtbar eine sich entwickelnde, extrem rechte Jugendkultur mit 90er-Vibes, auch im Kleidungsstil, die sich noch im Großteil auf die Ortsteile beschränkt. Im Sinne von: Dort gibt es ein offenes Auftreten in eindeutig rechtsextremen Codes.“ (Interview 2)

Diese Entwicklung zeigt sich besonders in den Ortsteilen von Arnstadt und Ilmenau. Die Statistiken von Opferberatungsstellen und Recherche- und Informationsstellen in Thüringen geben weiter Aufschluss über rassistische, antisemitische und rechte Vorfälle im Ilm-Kreis. In den Jahren 2022–2025 dokumentierte *ezra* insgesamt 13 rassistische, rechte oder antisemitische Gewalttaten. Dabei kam es u. a. zu rassistischen Bedrohungen und Angriffen, Angriffe auf Wahlkreisbüros demokratischer Parteien sowie den Angriff auf die Flüchtlingsunterkunft in Gehren (vgl. *ezra*. Opferberatung Thüringen 2025). Die Zahlen der Opferberatungsstelle stellen allerdings nur die Hellziffer der dokumentierten Übergriffe und Beratungsfälle dar. Die Zahl der tatsächlichen Vorfälle dürfte auch im Ilm-Kreis deutlich höher liegen, da anzunehmen ist, dass viele Vorfälle nicht erfasst werden (vgl. Institut für Menschenrechte 2025).

5 HERAUSFORDERUNGEN DER DEMOKRATISCHEN KULTUR UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS

**„Man muss wirklich ein dickes Fell haben. Gute Unterstützungsstrukturen, persönliche Unterstützungsstrukturen beziehungsweise die Frage, wie lange halten Leute das durch und wollen das auch.“
(Interview 1)**

5.1 ZIVILGESELLSCHAFTLICHE ENGAGEMENTSTRUKTUREN

Die Autoren der SRA 2021 attestierten der Zivilgesellschaft im Ilm-Kreis, personell und strukturell gut aufgestellt zu sein (vgl. Richter und Salheiser 2021). Auch im Berichtszeitraum der vorliegenden SRA fungieren Bürgerbündnisse in Arnstadt und Ilmenau als Ausgangspunkt vieler Aktivitäten und sind mit ansässigen Vereinen und anderen Institutionen, wie z. B. den Kirchen gut vernetzt. In Ilmenau existiert mit dem *BUNTnis Ilmenau* ein in der Stadtgesellschaft akzeptiertes und breit vernetztes Bündnis, welches mit Institutionen wie dem Kinder- und Jugendbeirat, dem Kreisjugendring (KJR) oder dem Flüchtlingsnetzwerk zusammenarbeitet. Neben dem Engagement des Bündnisses gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus werden auch viele kulturelle und sozialarbeiterische Projekte umgesetzt, wie eine Ü16-Disco oder Konzerte (vgl. Interview 2). Regelmäßig gelingt es, mehrere hundert Menschen z. B. gegen AfD-Veranstaltungen oder beim CSD 2025 in Ilmenau zu mobilisieren. Auch kleinere Veranstaltungen wie Kulturveranstaltungen sind regelmäßig gut besucht (vgl. Interview 3). Durch den Standort der TU in Ilmenau gibt es zahlreiche Gruppen und Initiativen, die ihr Engagement vor allem auf dem Campus der TU entfalten. Ilmenau gilt mit einem Anteil von 60 % ausländischen Studierenden als besonders internationale Universität unter den Thüringer Hochschulen (vgl. dpa 2025). Dies trägt in markanter Weise zur kulturellen Diversität in der Stadt bei. So gibt es viele regelmäßige Veranstaltungen, die vom Campus ausgehend in die Stadtgesellschaft hineinwirken. Nach der Correctiv-Recherche zum „Potsdamer-Treffen“ im Januar 2024 gingen in Ilmenau über 2.200 Menschen auf die Straße (vgl. MDR Thüringen 2024; Interview 3). Veranstaltet wurde die Demonstration vom Bündnis *Ilmenau zusammen*. Die hohe Teilnehmendenzahl lässt sich durch die Aktivierung der Netzwerke von internationalen Studierenden durch die Veranstalter*innen erklären (vgl. Inter-

view 3). Auch der Präsident der TU sowie die Ilmenauer Pastorin sprachen zu den Teilnehmenden. Dabei wird die Vielfalt der ansässigen Akteur*innen von der aktiven Zivilgesellschaft vor Ort als positiv wahrgenommen (vgl. Interview 1, 2 & 3).

Das *Bündnis gegen Rechtsextremismus und für Demokratie (BGRE)* in Arnstadt ist seit vielen Jahren vor allem in der Stadt aktiv und setzt stetig Veranstaltungen um. Die Bündnisse in Arnstadt und Ilmenau sind gut vernetzt. Der Rückhalt der Stadtbevölkerung und des Stadtrates für das Arnstädter Bündnis ist laut Befragten schwächer als in Ilmenau. Dadurch können weniger Menschen als in Ilmenau zu Veranstaltungen und Aktionen mobilisiert werden. Dennoch sind sowohl in Arnstadt als auch in Ilmenau die Bündnisstrukturen stabil und können regelmäßig eine relevante Anzahl an Menschen aus unterschiedlichen Milieus und Altersgruppen mobilisieren, was als sehr positiv wahrgenommen wird (vgl. Interview 1 & 2). In Arnstadt existiert mit dem *Aktionsbündnis Zaunrüttlere* ein Zusammenschluss von Menschen, die insbesondere antifaschistische Arbeit betreiben. Auch hier gibt es punktuelle Zusammenarbeit mit dem BGRE Arnstadt und dem BUNTnis Ilmenau. Positiv wurde in einem Interview erwähnt, dass die Bündnisse lokale Aktionsformen wählen, die partizipativ sind und nicht nur in Form von Gegenprotesten agieren, sondern auch regelmäßig Beteiligungsformate für eine breite Mehrheitsgesellschaft umsetzen (vgl. Interview 1).

Die lokale *Partnerschaft für Demokratie* (PfD, vorher LAP Lokaler Aktionsplan) im Ilm-Kreis ist eine wichtige Akteurin und Knotenpunkt in der bestehenden zivilgesellschaftlichen Landschaft. Die PfD vernetzt, berät und unterstützt finanziell seit vielen Jahren kleine und große Projekte im Bereich der Demokratiebildung (vgl. Richter und Salheiser 2021, S. 71). Weitere Informationen zu Aktivitäten der PfD sind auf der Website verfügbar (LAP – Lokale Partnerschaft für Demokratie im Ilm-Kreis).

Die zivilgesellschaftlichen Aktivitäten im Ilm-Kreis beschränken sich vor allem auf die Städte Arnstadt und Ilmenau. Zwar versuchen die zivilgesellschaftlichen Akteur*innen ihre Aktivitäten auch in den ländlichen Raum ausstrahlen zu lassen, die Kapazitäten und Anknüpfungspunkte hierfür sind aber begrenzt. Städte wie Stadtilm oder Großbreitenbach können keine nennenswerten zivilgesellschaftlichen Strukturen vorweisen, vor allem nicht im Bereich des Engagements gegen Rechtsextremismus (vgl. Interview 2).

5.2 HERAUSFORDERUNGEN DER DEMOKRATISCHEN KULTUR

„Und das wird immer stärker, lauter, sichtbarer und [...] die können lauter werden, weil die merken, da ist keine Konsequenz da“ (Interview 3).

Die demokratische Kultur im Ilm-Kreis ist mit tiefgreifenden Herausforderungen konfrontiert. Dies beeinträchtigt den Handlungsspielraum, die Stärke und die Widerstandsfähigkeit der demokratischen Zivilgesellschaft. Bereits in der SRA 2021 wurden umfassende Herausforderungen der demokratischen Kultur herausgearbeitet. Hierbei spielte vor allem die Nicht-Positionierung bzw. Passivität der Bevölkerung und der kommunalen Institutionen eine große Rolle, ebenso wie die fehlende konsequente (verbale) Abgrenzung aller demokratischer Parteien gegen Rechtsextremismus und eine teilweise stattfindende Kooperation

im kommunalpolitischen Alltag mit rechtsextremen Parteien. Außerdem wurde die fehlende Absicherung von Demokratie- und Vielfaltsarbeit problematisiert (vgl. Richter und Salheiser 2021).

Erstarken des Rechtspopulismus, Stimmenzuwächse und Wirken der AfD auf regional- und kommunalpolitischer Ebene

Diese Aspekte sind für die lokale Zivilgesellschaft noch immer herausfordernd, haben sich aber in den letzten Jahren insbesondere mit dem Erstarken der AfD noch einmal verschärft. Vielen Institutionen fehle es an einer klaren Analyse und Strategie im Umgang mit der rechtsextremen AfD und anderen rechtsextremen oder rechtspopulistischen Akteur*innen. Gleichzeitig würde die permanente Konfrontation mit rechtsextremen Äußerungen und Taten zu Ermüdungserscheinungen führen, insbesondere in den kommunalen Parlamenten, „weil man immer wieder die gleichen sinnlosen Diskussionen führt“ (Interview 2). Die AfD nutze alle ihre zur Verfügung stehenden Mittel, um bestimmte Themen zu vereinnahmen und „in eine bestimmte Richtung zu drücken“, was auf Ebene der Lokalpolitik eine „sachliche Auseinandersetzung unheimlich schwer macht“ (Interview 1).

„Die AfD im Stadtrat ist sehr aktiv in Form von kleinen Anfragen, Anträgen und sämtlichen anderen Mitteln. Gerade durch diese Schnittmenge zwischen Lokalpolitiker*innen und zivilgesellschaftlichem Engagement ist es eine permanente Konfrontation und einfach permanent kein leichtes zivilgesellschaftliches Engagement. Das bedarf sehr viel Kraft und Durchhaltevermögen, weil einem da sehr viele Steine in den Weg gelegt werden“ (Interview 1).

Dabei kann dieses Vorgehen als Strategie der AfD verstanden werden, den „Betrieb lahmzulegen“ (Interview 2). Diese Strategie nutzt die Partei nicht nur im Ilm-Kreis, sondern bundesweit (vgl. Steinbeis 2024). Sie versucht damit Aufmerksamkeit für bestimmte Themen zu erzeugen und demokratische Institutionen zu diskreditieren bzw. ihre Existenz infrage zu stellen (vgl. Ayyadi 2023; Mühe 2022). Dabei geht es der AfD häufig nicht um konstruktive Kritik, sondern um eine Themenverschiebung zu ihren Gunsten, die teilweise auf der lokalen Ebene keine Rolle spielen. Betrachtet man die kleinen Anfragen der AfD in den letzten Monaten im Ilm-Kreis, wird diese Strategie auch dort ablesbar. Somit prägt die AfD in der Kommunalpolitik massiv die Diskurse. Eine permanente Abgrenzung und das Zurückkommen auf eine sachliche Diskussionsebene werden damit für alle demokratischen Parteien in den Stadt- und Gemeinderäten und im Kreistag mühsam. Ein zentrales Element ist dabei der wiederholte Angriff der AfD auf demokratiefördernde Projekte. Im Ilm-Kreis machte der AfD-Landratskandidat Ralf Gohritz die Diskreditierung der Pfd zu einem zentralen Thema seines Wahlkampfs (vgl. Interview 1, Appelfeller 2024).

Fehlende einheitliche Gegenstrategie demokratischer Akteur*innen

Dabei sehen es Befragte als großes Defizit der demokratischen Zivilgesellschaft und vor allem der Institutionen im Ilm-Kreis, keine Analyse und keine gemeinsame Strategie gegen dieses Vorgehen zu haben. Da innerhalb einzelner Institutionen keine Strategie vorliege, könnten auch die unterschiedlichen demokratischen Akteur*innen keine gemeinsame Strategie gegen rechtsextreme Einflussnahme entwickeln (vgl. Interview 2). Erschwerend käme hinzu, dass die Basis der AfD so massiv gewachsen sei, dass die Widerständigkeit gegen ihre Präsenz und ihr Auftreten ohnehin nachgelassen habe. Hier sind wiederum die genannten Ermüdungserscheinungen zu beobachten.

Strukturelle und organisatorische Herausforderungen

Gleichzeitig gebe es in vielen Bereichen eine Überforderung, mit rechtsextremen Äußerungen und Handlungen umzugehen, „weil im Prinzip die Kapazitäten für eine ernsthafte Bearbeitung des Problems nicht wirklich da sind“ (Interview 2), z. B. im sozialarbeiterischen Bereich.

Prekäre Finanzsituation bei den durchführenden Projekten/Organisationen

Hinzu komme, dass Infrastruktur, die die Arbeit von Sozialarbeiter*innen mit Jugendlichen überhaupt ermögliche, wegbräche (vgl. Interview 2). Jugendklubs würden schließen, in Schulen herrsche Personalmangel, Sozialarbeit würde aus verschiedenen Gründen nicht stattfinden, überall würden Projekte gestrichen oder könnten gar nicht erst durchgeführt werden (vgl. Interview 3). Die schlechte finanzielle Lage der Kommunen und des Ilm-Kreises verschärft diese Problematik: „Und im Allgemeinen gesprochen würde es natürlich helfen, wenn die Kommunen das Geld hätten, um die Probleme vor Ort lösen zu können“ (Interview 2).

Anfeindungen, Angriffe und Infragestellung von Demokratietarbeit

Damit sind zivilgesellschaftliche Akteur*innen, die sich explizit gegen rechtsextreme Äußerungen und Taten engagieren, permanent einer starken Konfrontation ausgesetzt. Das Engagement dagegen wird als anstrengend, kleinteilig und zeitaufwendig beschrieben (vgl. Interview 1, 2 & 3). Viele haben das Gefühl, es werde immer nur schlimmer und Ohnmachtsgefühle breiten sich aus. Es wird jedoch auch wahrgenommen, dass es Anerkennung, eine „gewisse Dankbarkeit“ der Gesamtbevölkerung für die Arbeit der demokratisch Engagierten gibt, vor allem in Ilmenau (Interview 2).

Mangelnde angemessene Positionierung und Passivität vieler Verantwortlicher

Als größte Herausforderung der demokratischen Kultur wurde jedoch genannt, dass das Gefühl vorherrsche, die Mehrheitsverhältnisse hätten sich endgültig zugunsten einer „rechten Hegemonie“ geändert:

„Die Vereine sind stabil, das Bündnis ist stabil, aber ich glaube dieses „Wir sind mehr“ ist weg, wenn man das so beschreiben will. Das ist, glaube ich, die krasseste Veränderung. Die krasseste Veränderung ist wahrscheinlich eine Kopf- und Gefühlsfrage [...]. Es ist ein großer Unterschied, wenn du das Gefühl hast, du sprichst aus oder machst das, was die Mehrheit eigentlich denkt. Ich habe das Gefühl, dass dieses Gefühl weg ist. Insbesondere nach den letzten Wahlen, nach den Zuspitzungen auch jetzt bei bestimmten anderen Themen, sind Leute nicht mehr so mutig und es gibt eine gewisse Resignation über die Frage, wie gehen wir mit dieser Situation um. Das war 2021 noch anders, würde ich sagen. Weil auch die gesamtpolitische Stimmung eine andere war.“ (Interview 2)

Die fehlende Positionierung verschiedener Akteur*innen und Institutionen ist dabei eine große Herausforderung. Die fehlende Solidarität vieler Akteur*innen und Institutionen könnte nicht mehr von der aktiven Zivilgesellschaft alleine getragen werden. Fast alle Akteur*innen, die sich zivilgesellschaftlich für einen vielfältigen Landkreis einsetzten, seien Anfeindungen und Bedrohungen ausgesetzt und es gebe zu wenig Widerspruch der Bevölkerung gegen rechtsextreme Aktivitäten (vgl. Interview 2 & 3). Befragte gaben an, dass sie sich von lokalen Institutionen eine klarere öffentliche Positionierung gegen Rechtsextremismus wünschen würden, um mehr Rückhalt bei der eigenen Arbeit zu erfahren. Die Zivilgesellschaft verwende viele Ressourcen, um Parteien oder Institutionen um symbolische Unterstützung, beispielsweise in Form von Redebeiträgen auf prodemokratischen Veranstaltungen, zu werben (vgl. Interview 2 & 3). Befragte zeigten sich bspw. enttäuscht über Vertreter*innen der TU Ilmenau, die Übergriffe und Anfeindungen auf ausländische Studierende als „Einzelfälle“ bezeichneten und keinen Bedarf für Unterstützungsmaßnahmen wie eine TU-weite Meldestelle für Studierende bei Anfeindungen und Bedrohungen sehen (vgl. Interview 2 & 3).

Fehlender Rückhalt der Bevölkerung

Beispiele wie das Engagement eines Neonazis bei der Freiwilligen Feuerwehr im ILM-Kreis weisen außerdem darauf hin, dass in Teilen der organisierten Zivilgesellschaft und in bürgerlichen Engagementstrukturen Herausforderungen durch antidemokratische und rechtsextreme Einstellungen und Handlungsorientierungen „in den eigenen Reihen“ bestehen, die eine erhöhte Sensibilität und Aufmerksamkeit erfordern. Ein Sprecher der zuständigen Feuerwehr teilte mit, das rechtsextreme Engagement des Vereinsmitglieds sei nicht aufgefallen. Dabei hatte der rechtsextreme Aktivist eindeutige Bilder seiner Aktivitäten in den Sozialen Medien geteilt (MDR Investigativ 2025).

5.3 FEHLENDES ENGAGEMENT UND GRÜNDE

Die Problemlagen für die demokratische Zivilgesellschaft sind vielfältig – Angriffe auf demokratische Strukturen, keine Abgrenzung von Rechtsextremen durch relevante Akteur*innen im ILM-Kreis, eine Bedrohungslage, die von alten und neuen rechtsextremen Gruppen ausgeht, eine weitere Normalisierung rechtsextremer Narrative. Durch die Normalisierung und

die Wahlerfolge der AfD ergibt sich eine hohe Arbeitsbelastung für Akteur*innen der demokratischen Zivilgesellschaft. Die bereits beschriebene Auseinandersetzung mit rechtsextremen Positionen, die als „sehr anstrengende permanente Auseinandersetzung“ (Interview 2) wahrgenommen wird, führt auch zu Ermüdungserscheinungen und Verunsicherung bei den demokratisch Engagierten.

Gleichzeitig fehlt es an ausreichend Unterstützungsstrukturen, um Angriffe auf die eigene Person oder Struktur auszuhalten. Die AfD suche sich für Angriffe gezielt Menschen mit wenig Erfahrung:

„Die AfD macht das ja auch geschickt, also wenn jetzt gerade beim Kinder- und Jugendbeirat, wenn sich da junge Leute äußern, wir hatten das in Arnstadt jetzt gerade, dann geht die AfD da sofort drauf und markiert diese jungen Leute. Und das hat natürlich krasse Auswirkungen, weil die sich natürlich dann sofort irgendwie Sorgen machen, habe ich das falsch gemacht? Da fehlt es an Unterstützungsstrukturen und solche Leute sind dann halt eben schnell wieder aus dem Engagement raus, weil sozusagen dann niemand da ist, der sie unterstützt.“ (Interview 2)

Dabei werden engagierte Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund von der AfD besonders angefeindet:

„Und ja, man merkt, dass die auch Frauen extrem klein machen [...] und gerade auch wenn sie einer ausländischen Frau noch mal solche fachlichen Fragen stellen, ist das unangenehm“ (Interview 3).

Gleichzeitig ist im Ilm-Kreis wie in vielen anderen Landkreisen zu beobachten, dass viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, in verschiedenen Strukturen gleichzeitig aktiv sind. Somit lasten viele Aufgaben auf verhältnismäßig wenigen Schultern. Zudem werden die Engagierten oft als „die Störenfriede“ empfunden und ihr Engagement für eine wehrhafte Demokratie wird nicht genügend anerkannt (vgl. Interview 2).

5.4 SITUATION VON MARGINALISIERTEN GRUPPEN

In der SRA 2021 schrieben die Autoren von einem „bedenklichen politischen Raumklima“ (vgl. Richter und Salheiser 2021, S. 88), es gebe Diskriminierungserfahrungen im Alltag und in Behörden bis über konkrete Anfeindungen wegen der vermuteten Herkunft oder des politischen Hintergrundes. Außerdem komme es regelmäßig zu Beleidigungen, Bedrohungen und körperlichen Angriffen. Diese Vorfälle wurden bereits in Kapitel 4.6. behandelt. Insgesamt wurde in allen Interviews von zahlreichen Anfeindungen und Übergriffen vor allem auf als migrantisch markierte Personen berichtet.

Gleichzeitig soll in Arnstadt eine neue Abschiebehaftanstalt für Migrant*innen ohne Aufenthaltsrecht entstehen. Aktivist*innen halten dies für eine rassistische und menschenfeindliche Praxis (vgl. Muschenich 2025). Zu einer Protestdemonstration gegen den Bau der Haftanstalt in Arnstadt am 5. Juli 2025 konnten die Veranstalter*innen, darunter die Seebrücke Jena und Erfurt, bis zu 200 Menschen mobilisieren (vgl. Muschenich 2024).

5.5 ZIVILGESELLSCHAFT, KOMMUNALVERWALTUNG UND -POLITIK

Wie gelungen die Zusammenarbeit funktioniere, hänge oft von einzelnen Personen in den jeweiligen Institutionen ab. Zivilgesellschaftliche Akteur*innen wünschen sich eine größere Verlässlichkeit, was die Zusammenarbeit mit Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik angeht.

Zudem werde die Verantwortung, Gegenrede oder Widerstand zu rechtsextremem Auftreten oder Aussagen zu leisten, häufig auf der Zivilgesellschaft „abgeladen“.

„Da gibt es wenig Widerspruch beziehungsweise der Widerspruch, den es gibt, oder überhaupt die Aufregung [...], das wird so ein bisschen auf die Zivilgesellschaft auch abgewälzt, das ist vielleicht so ein hartes Wort, aber das ist halt die Zivilgesellschaft, die sich daran stören, dass Personen, von denen wir ja wissen, was sie für Aussagen getätigt haben oder deren Parteiangehörige Aussagen getätigt haben, [...] die stehen halt völlig selbstverständlich mit dabei“ (Interview 1).

Die demokratisch Engagierten wünschen sich daher eine stärkere und öffentliche Zuverlässigkeit und Unterstützung von relevanten kommunalen Institutionen:

„Das Wichtigste finde ich aber nach wie vor stabile Institutionen, auf die man sich verlassen kann. Also hier wäre es halt die Stadt, die Universität, die Vereine drumherum, die Schulen, dass man da einfach weiß, dass die Leute das gleiche Ziel verfolgen und auch im Ernstfall gemeinsam mit einem arbeiten.“ (Interview 2)

6 FAZIT UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Besonders durch die Wahlerfolge der rechtsextremen AfD und durch ihre Präsenz in den Parlamenten, aber auch durch die seit Corona bestehende Protestlandschaft haben sich rechtsextreme Diskurse noch weiter in der Mitte der Gesellschaft etabliert und normalisiert. Damit einhergehen neue Erscheinungsformen der extremen Rechten und Allianzen verschiedener demokratiefeindlicher Milieus. Eine gemeinsame Analyse dieser Zustände der demokratischen Akteur*innen vor Ort gibt es nach Angaben von Befragten im Ilm-Kreis nicht. Öffentliche Institutionen setzten Rechtsextremismus kaum etwas entgegen und ignorierten zunehmend das Problem. Angesichts der Verbreitung und Normalisierung rechtsextremer Narrative seien bei den demokratischen Akteur*innen und Verantwortungsträger*innen „Ermüdungserscheinungen“ zu beobachten. Gleichzeitig stellen sich die Akteur*innen der demokratischen Zivilgesellschaft der Erosion demokratischer Kultur im Ilm-Kreis entgegen. Sie unterbreiten zahlreiche Angebote, die auf Beteiligung verschiedener Gruppen abzielen und organisieren öffentlichen Protest gegen rechtsextreme Veranstaltungen und Aktivitäten. Dabei kann vor allem in Arnstadt und Ilmenau auf langjährige Bündnisstrukturen zurückgegriffen werden. Dort sind die zivilgesellschaftlichen Aktivitäten seit vielen Jahren von Stabilität geprägt. Allerdings haben die Engagierten nicht (mehr) das Gefühl „in der Mehrheit zu sein“. Die Akteur*innen sind zunehmend Diffamierungsversuchen bis hin zu Bedrohungen ausgesetzt und vermissen eine akteursübergreifende Solidarität mit ihrem Engagement im Landkreis. Eine starke Zivilgesellschaft ist das aktive Fundament der Demokratie, indem sie sich für den Schutz von Minderheiten einsetzt, Menschenrechte verteidigt und als Korrektiv politischer Entscheidungen dient.

Die folgenden Empfehlungen sollen Anregungen sein, den beschriebenen Herausforderungen zu begegnen und die demokratische Kultur im Ilm-Kreis in den nächsten Jahren zu stärken.

1. Unterstützung demokratisch Engagierter

Die demokratische Zivilgesellschaft fühlt sich von Teilen der Kommunalpolitik, der Bevölkerung und von lokalen Institutionen häufig nicht genug unterstützt und beobachtet hingegen einen indifferenten bis überforderten Umgang mit rechtsextremen Erscheinungsformen:

„Und das haben wir halt immer wieder, dass wenn hier was passiert, dass man Solidarität wirklich aktiv einfordern muss und die nicht einfach wirklich automatisch da ist. Das macht auch was mit aktivistischen Menschen vor Ort, weil die sich natürlich dreimal überlegen, mache ich das jetzt und dann stehe ich wieder da und bin wieder allein auf weiter Flur oder eben nicht.“ (Interview 2).

Dabei füllen die zivilgesellschaftlichen Strukturen demokratische Werte mit Leben, indem sie Beteiligungsformate für verschiedene gesellschaftliche Gruppen schaffen, unterschiedlichen Perspektiven in die Gesellschaft einbringen und das Vertrauen in demokratische Grundwerte durch gemeinsame Projekte stärken.

- **Anerkennung und Sichtbarkeit von Engagement**

Kommunalpolitik und Institutionen müssen ein Bewusstsein dafür entwickeln, welchen Wert eine aktive Zivilgesellschaft als wesentlicher Teil einer wehrhaften Demokratie innehat (vgl. Helmert und Herms 2025). Dabei spielt eine Anerkennung der zu meist ehrenamtlich verrichteten Arbeit eine wichtige Rolle, gerade in Zeiten, in denen diese immer weiter bedroht wird und eine rechtsextreme Partei die Wahlen im IIm-Kreis gewonnen hat. Zwar wird von Engagierten eine „gewisse Dankbarkeit“ der Gesamtbevölkerung wahrgenommen, diese bleibt aber vereinzelt und ist nicht ausreichend öffentlich sichtbar (Interview 2). Anerkennung kann symbolischer Natur sein, z. B. in Form einer Auszeichnung für besonderes zivilgesellschaftliches Engagement wie der jährlich vergebene Aktionspreis für Demokratie im Saale-Holzland-Kreis (vgl. Aktionskreis Demokratie 2025). Um zusätzliches Engagement zu fördern, könnten aber auch finanzielle Anreize wie vergünstigte ÖPNV-Tickets oder reduzierte Eintrittspreise für beliebte Einrichtungen in Betracht gezogen werden.

- **Sicherung und Stärkung der Zivilgesellschaft**

Die meisten demokratisch Engagierten verrichten ihr Engagement in ihrer Freizeit. Einrichtungen wie die *Partnerschaft für Demokratie* haben auch hauptamtliche Ressourcen, um solches Engagement zu unterstützen. Dabei ist es essenziell, dass Strukturen wie die Pfd finanziell, auch unabhängig vom Bundeshaushalt, abgesichert werden. Darüber hinaus gelten Vereine als Orte ehrenamtlicher Tätigkeit und sozialem Engagements und nehmen damit eine zentrale Rolle für das kulturelle Leben im IIm-Kreis ein (vgl. WD 2008). Befragte beschreiben die Vereine als essenziell für die zivilgesellschaftliche Arbeit (vgl. Interview 2 & 3) und gleichzeitig als häufig finanziell bedroht. Auch hier sollten kommunale Entscheidungsträger*innen stärker auf eine finanzielle Absicherung achten.

- **Schutz Engagierter**

Demokratisch Engagierte sehen sich immer häufiger Bedrohungen und Angriffen in Parlamenten, im öffentlichen Raum sowie im digitalen Bereich ausgesetzt. Um ihr Engagement aufrechterhalten und einen Rückzug Einzelner verhindern zu können, bedarf es eines besseren Schutzes. Es müssen sowohl kurzfristige als auch langfristige Maßnahmen entwickelt werden, um diesen Herausforderungen entgegenzuwirken (vgl. Helmert und Herms 2025; Aktion Zivilcourage 2025).

2. *Kommunales Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus*

In den Interviews wurde immer wieder bemängelt, dass sich zahlreiche kommunale Institutionen und kommunalpolitische Akteur*innen nicht eindeutig gegen Rechtsextremismus positionieren und zu wenig für die Wahrung demokratischer Werte einsetzen: „Aber ich glaube, wenn es eine gemeinsame Analyse und dann eben auch eine gemeinsame Strategie gäbe, würde das viel helfen.“ (Interview 2)

Daher wird empfohlen, ein **kommunales Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus** zu etablieren. Inhalt dieses Handlungskonzepts könnte sein:

- Sichtbares Bekenntnis und Engagement kommunaler Akteur*innen für einen vielfältigen und demokratischen Ilm-Kreis
 - Um nach außen und innen das Teilen demokratischer Werte sichtbar zu machen, empfiehlt sich die Erstellung eines gemeinsamen Leitbildes, wie z. B. in Jena das *Stadtprogramm gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Intoleranz* (Kokont Jena 2019). Damit würden die teilnehmenden Institutionen der Zivilgesellschaft ein gemeinsames Bekenntnis zu solidarischen Werten signalisieren.
- Regelmäßige Austauschorte zwischen Kommunalverwaltung- und Politik, Zivilgesellschaft und Sicherheitsbehörden
 - Informierte lokale Akteur*innen sind essenziell, um sich gegenseitig zu unterstützen. Über demokratiegefährdende Bedrohungen sollte sich regelmäßig mit allen relevanten kommunalen Institutionen ausgetauscht werden, dies kann auch die Sensibilität für demokratiegefährdende und rechtsextreme Erscheinungsformen fördern. Vorbild eines solchen Formates könnte der „Runde Tisch für Demokratie“ in Jena sein (Kokont Jena 2024).
 - Es existieren zahlreiche formelle und informelle rechtsextreme Strukturen im Ilm-Kreis. Diese treten, wie bei der Störung des CSD 2025 in Ilmenau, zunehmend gewaltvoll auf. Um sinnvolle Maßnahmen zu etablieren bzw. sozialarbeiterisch zügig eingreifen zu können, müssen rechtsextreme Aktivitäten systematisch beobachtet und analysiert werden. Auch dies sollte Thema regelmäßiger Zusammentreffen aller relevanten Akteur*innen sein.
- Melde- und Dokumentationssysteme für Angriffe und Bedrohungen auf Betroffene von Rassismus, Diskriminierung und Gewalt
 - Nur wenn es belastbare Zahlen über Angriffe und Bedrohungen gibt, können auch Präventions- und Aktionsmaßnahmen an aktuelle Vorfälle angepasst werden. Daher ist eine systematische Erfassung von Angriffen und Bedrohungen auf Zivilgesellschaft, Lokalpolitiker*innen und Minderheiten wichtig. Eine systematische Erhebung von Angriffen und Bedrohungen sollte in Zusammenarbeit mit bestehenden landesweiten Melde- und Dokumentationsstellen, wie beispielsweise *RIAS Thüringen – der Recherche- und Informati-*

onsstelle Antisemitismus (RIAS Thüringen 2025), *ezra: Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen* (ezra. Opferberatung Thüringen 2025) oder *MOBIT – Mobile Beratung in Thüringen für Demokratie - gegen Rechtsextremismus* (MOBIT 2025) stattfinden. Das Angebot sollte mit Hinweis auf das mehrsprachige Beratungsangebot der Beratungsstrukturen besonders auch unter den internationalen Studierenden der TU Ilmenau bekannt gemacht werden: „Die Uni behauptet, dass das den Studierenden nicht helfen würde, aber ich sage immer, das ist ein Schutz, um zu sehen, wo passiert viel, damit wir überhaupt mit der Stadt verhandeln können. Ohne Statistik, ohne gesehen werden, können wir auch nicht handeln“ (Interview 3).

- Präventionsmaßnahmen gegen Rechtsextremismus, diskriminierende und demokratiegefährdende Entwicklungen / Monitoring rechtsextremer Aktivitäten
 - Ein regelmäßiges Austauschformat kann zudem ein Format sein, bei dem Präventionsmaßnahmen und -konzepte besprochen werden und frühzeitig auf kommunale demokratiegefährdende Entwicklungen eingegangen wird.

3. Vernetzung und Aktionsformen der demokratischen Zivilgesellschaft voranbringen

Veranstaltungen wie der CSD 2025 oder die Demonstration anlässlich der Correctiv-Recherche 2024 in Ilmenau zeigen, dass die lokale Zivilgesellschaft auch kurzfristig eine relevante Anzahl an Menschen für eine starke demokratische Kultur und gegen Rechtsextremismus vereinen kann. Gerade die große Anzahl internationaler Studierender hat ein großes Potenzial für personenstarkes Engagement im Ilm-Kreis.

- Gewinnung neuer Engagierter
 - Viele Engagierte sind in verschiedenen zivilgesellschaftlichen Strukturen gleichzeitig aktiv. Das führt zu Überlastung und einer Verteilung ehrenamtlichen Engagements auf wenigen Schultern. Durch die TU hat besonders Ilmenau sowohl Studierende als auch wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, die ein großes Potenzial darstellen (vgl. 6.1). Ihr Engagement entfaltet sich jedoch bislang vor allem auf dem Campus. Diese Gruppen sollten noch besser angesprochen werden, z. B. durch gemeinsame Aktionen zivilgesellschaftlicher Akteur*innen und dem Bündnis „Hochschulen zeigen Haltung“, bei dem die TU Ilmenau beteiligt ist.
 - Die Zusammenarbeit mit den Kirchen wird im Ilm-Kreis als gut beschrieben (vgl. Interview 2). Auch weitere Vereine und Institutionen verbinden zahlreiche Menschen miteinander, sehen sich häufig aber nicht explizit als demokratiefördernde Strukturen. Solche Strukturen sollten noch weiter angesprochen werden und es sollten Scharnierpersonen identifiziert werden, welche über ihre Kontakte und Netzwerke weitere Bevölkerungsgruppen mobilisieren könnten. Dabei ist es essenziell, dass sich solche

Strukturen ihrer demokratiefördernden Rolle bewusst sind und sich klar dazu bekennen (vgl. Helmert und Herms 2025).

- Die rechtsextreme AfD setzt viele Veranstaltungen um, bei denen sie Bürger*innen zum Gespräch einlädt. Dabei ist es wichtig, diesen Angeboten auch außerhalb Arnstadts und Ilmenaus etwas entgegenzusetzen. Formate wie „Dorfgespräche“ können einen Dialog an Orten ermöglichen, zu denen die demokratische Zivilgesellschaft bisher wenig Zugang hat (vgl. Projekt Dorfgespräche 2025). Solche Formate wurden in anderen Landkreisen bereits erfolgreich erprobt (vgl. Helmert et al. 2025b).
- Professionalisierung der Strukturen
 - Engagement findet in der bereits knapp bemessenen Freizeit statt. Dabei entfällt viel Zeit auf organisatorische Aufgaben, während strategische Fragen auf der Strecke bleiben (vgl. Interview 2). Hier wäre denkbar, bestimmte organisatorische Aufgaben auszulagern, z. B. indem geeignete Strukturen in Vereinsform überführt und bezahlte Stellen geschaffen werden. Auch könnte eine Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit helfen, Engagementstrukturen sichtbar zu machen und neue Engagierte zu gewinnen. Fort- und Weiterbildungen für bereits Aktive könnten diese Professionalisierung voranbringen (vgl. Helmert und Herms 2025; Jugel und Hertel 2024; S. 37).
 - Zur Professionalisierung kann auch ein strukturiertes Fortbildungsmanagement der Engagierten gehören. Die Interviews haben gezeigt, dass es bereits bestimmte Bedarfe gibt, z. B. zum Umgang mit Angriffen auf die eigene Person oder zu bürokratischen Hürden (vgl. Interview 2 & 3). Hier findet zur Problemlösung oft nur eine informelle Wissensweitergabe der Engagierten untereinander statt.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Adaptiertes Analyseschema nach Quent und Schulz (2015) und Helmert et al. 2025c.	6
Abbildung 2: Stimmanteile für die AfD zu den Kommunalwahlen, Landtagswahlen, Europawahlen und Bundestagswahlen (Zeitverlauf 2019 bis 2025), eigene Darstellung. Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2025a; 2025b; 2025e; 2025f; 2025g; 2025h.	8
Abbildung 3: Stimmenanteile bei der Bundestagswahl (Zeitverlauf 2021 bis 2025), eigene Darstellung. Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik (2025e, 2025f).	9

LITERATURVERZEICHNIS

- AfD Kreisverband Ilmkreis Gotha (Hg.) (2024): Wahlprogramm für Arnstadt. Arnstadt. Kommunalwahlen 2024. Waltershausen.
- AfD Fraktion Kreistag Ilmkreis (2025): Beitrag Facebook. Online verfügbar unter <https://www.facebook.com/AfDKreistagsfraktionIlmKreis/posts/httpswwwfacebookcomsharep1aya6g39tu/1050928193884251/>, zuletzt aktualisiert am 06.05.2025, zuletzt geprüft am 21.12.2025.
- Aktion Zivilcourage (Hg.) (2025): Zivilgesellschaft stärken und schützen. Ein Praxisleitfaden für kommunale Schutzkonzepte bei Bedrohungen gegen zivilgesellschaftlich Engagierte.
- Aktionskreis Demokratie (2025): AktionsPreis Demokratie. Der Demokratiepreis im Saale-Holzland-Kreis. Online verfügbar unter <https://aktionspreis-demokratie.de/>, zuletzt aktualisiert am 16.12.2025, zuletzt geprüft am 16.12.2025.
- Antifaschistische Gruppen Südthüringen (AGST) (2025): Grüne Gärten, braune Uniformen: (Noch) ein Neonazi in der AfD Arnstadt und als Gärtner im Egapark Erfurt – Antifaschistische Gruppen Südthüringen (AGST). Online verfügbar unter <https://agst.noblogs.org/post/2025/02/16/gruene-gaerten-braune-uniformen-noch-ein-neonazi-in-der-afd-arnstadt-und-als-gaertner-im-egapark-erfurt/>, zuletzt aktualisiert am 05.11.2025, zuletzt geprüft am 05.11.2025.
- Appelfeller, Uwe (2024): AfD-Kandidat stellt Wahlprogramm für den Ilm-Kreis vor. In: inSüdthüringen, 07.04.2024. Online verfügbar unter <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.landratswahl-ilm-kreis-ein-weiterer-kandidat-stellt-sich-vor.faac040e-15aa-49a0-a089-e39576b9502c.html>, zuletzt geprüft am 18.12.2025.
- Appelfeller, Uwe (2025): Geschlechtseintrag: Wie viele Ilmenauer sind divers? In: inSüdthüringen, 16.08.2025. Online verfügbar unter <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.geschlechtseintrag-wie-viele-ilmenauer-sind-divers.7287cf0c-68c3-4048-ad3c-7282e54f18f0.html>, zuletzt geprüft am 18.12.2025.
- Ayyadi, Kira (2023): Parlamentarische Anfragen: Die AfD versucht, Zweifel an der Demokratie zu nähren. In: *Amadeu Antonio Stiftung*, 25.01.2023. Online verfügbar unter <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/parlamentarische-anfragen-die-afd-versucht-zweifel-an-der-demokratie-zu-naehren-94873/>, zuletzt geprüft am 12.12.2025.
- Best, Heinrich; Miehlke, Marius; Salheiser, Axel (2019): Topografie 2019: Phänomene des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Forschungsbericht 2019. Hg. v. KomRex – Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration. Friedrich-Schiller-Universität Jena. Online verfügbar unter <https://www.komrex.uni-jena.de/810/topografie-des-rechtsextremismus-in-thueringen>.
- Bundeswahlleiterin (2025): Ergebnisse Gotha - Ilm-Kreis. Die Bundeswahlleiterin. Online verfügbar unter <https://www.bundeswahlleiterin.de/bundestagswahlen/2025/ergebnisse/bund-99/land-16/wahlkreis-191.html#erststimmen-prozente1404>, zuletzt aktualisiert am 27.09.2025, zuletzt geprüft am 05.11.2025.

- Bündnis gegen Rechtsextremismus und für Demokratie (BGRE). (2012): Schlesische Jugend zwischen Volkstanz und Neonazismus – Infoveranstaltung. Online verfügbar unter <https://www.bgre.de/2012/06/26/schlesische-jugend-zwischen-volkstanz-und-neonazismus-infoveranstaltung/>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2012, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- Bündnis gegen Rechtsextremismus und für Demokratie (BGRE). (2024): Deutschlandfunk zum “Arnstädter Stadtecho”. In: *Bündnis gegen Rechtsextremismus in Arnstadt*, 08.05.2024. Online verfügbar unter <https://www.bgre.de/2024/05/08/deutschlandfunk-zum-arnstaedter-stadtecho/>, zuletzt geprüft am 03.12.2025.
- Deutscher Bundestag 18. Wahlperiode (2016): Kleine Anfrage der Abgeordneten Martina Renner, Sevim Dağdelen, Katrin Kunert und der. Aktivitäten der Schlesischen Jugend und ihrer Landesverbände. Drucksache 18/7462, 29.01.2016. Online verfügbar unter <https://dserver.bundestag.de/btd/18/074/1807462.pdf>.
- Die Heimat Thüringen (2025): Kreisverband Erfurt-Sömmerda-Ilmkreis. Blog. Hg. v. „Die Heimat“ Thüringen. Online verfügbar unter <https://die-heimat-thueringen.de/2025/08/10/umwelt-und-heimatschutz-in-ilmenau/>, zuletzt aktualisiert am 05.11.2025, zuletzt geprüft am 05.11.2025.
- dpa (2025): Thüringen-Vergleich: Ilmenau hat die internationalste Uni. In: *inSüdthüringen*, 17.11.2025. Online verfügbar unter <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.studienstart-in-thueringen-so-viele-erstis-haben-ihr-studium-in-thueringen-begonnen.f4d6504b-ccc0-40d2-b3b3-ef1794610921.html>, zuletzt geprüft am 16.12.2025.
- Ehrlich, Maik (2024): Fahrzeugkonvoi schlängelt sich durch Arnstadt. In: *Thüringer Allgemeine*, 21.01.2024. Online verfügbar unter <https://www.thueringer-allgemeine.de/regionen/ilm-kreis/article241468036/Fahrzeugkonvoi-schlaengelt-sich-durch-Arnstadt.html>, zuletzt geprüft am 12.12.2025.
- Ehrlich, Maik (2025a): Bürger protestieren entlang der Autobahn 71 im Ilm-Kreis. In: *Thüringer Allgemeine*, 13.02.2025. Online verfügbar unter <https://www.thueringer-allgemeine.de/lokales/ilm-kreis/article408287157/buerger-protestieren-entlang-der-autobahn-71-im-ilm-kreis.html>, zuletzt geprüft am 25.11.2025.
- Ehrlich, Maik (2025b): Fahrzeugkorso für Frieden und Freiheit durchquert Ilm-Kreis. In: *Thüringer Allgemeine*, 15.02.2025. Online verfügbar unter <https://www.thueringer-allgemeine.de/lokales/ilm-kreis/article408317220/fahrzeugkorso-fuer-frieden-und-freiheit-durchquert-ilm-kreis.html>, zuletzt geprüft am 25.11.2025.
- ezra. Opferberatung Thüringen (2025): Chronik rechter Vorfälle. Online verfügbar unter <https://ezra.de/chronik/>, zuletzt aktualisiert am 05.11.2025, zuletzt geprüft am 05.11.2025.
- Flick, Uwe (2011): Methoden-Triangulation in der qualitativen Forschung. In: Uwe Flick (Hg.): *Triangulation. Eine Einführung*. 3., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Qualitative Sozialforschung, 12), S. 27–50.
- Freund-Möller, Cynthia; Streitberger, Johannes; Koch, Matthias; Miehlke, Marius; Lorenz, Carolin; Mohrmüller, Marie et al. (2023): Wem gehört der Montag? Montagsdemonstrationen im Herbst 2022 in Thüringen. Bericht über die Befragung von Demonstrierenden. Hg. v. KomRex – Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration. Friedrich-Schiller-Universität Jena. Jena. Online verfügbar unter <https://www.komrex.uni->

- [jena.de/komrexmedia/3060/wem-gehoert-der-montag-28-06-2023-1-digitalversion.pdf](https://www.idz-jena.de/komrexmedia/3060/wem-gehoert-der-montag-28-06-2023-1-digitalversion.pdf), zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- Hans-Böckler-Stiftung (2025): Nach vier Jahren multipler Krisen: Deutsche Gesellschaft „verunsichert, aber nicht erschüttert“, ergibt Befragung. [Pressemeldung 03.04.2024] Online verfügbar unter <https://www.boeckler.de/de/pressemitteilungen-2675-deutsche-gesellschaft-verunsichert-aber-nicht-erschuettert-59064.html>, zuletzt geprüft am 16.12.2025.
- Helmert, Cornelius; Fielitz, Maik (2025): Thüringen - Macht - Blau. IDZ Kurzanalyse der Thüringer Ergebnisse zur Bundestagswahl 2025. Unter Mitarbeit von Axel Salheiser, Christoph Richter, Karla Beyer und Paula Weller. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ). Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Wahlen_2024/_9_IDZ_Kurzanalyse_Bundestagswahl_WEB.pdf, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- Helmert, Cornelius; Herms, Maja (2025): Engagierte gewinnen, Diskussionsräume schaffen, Zivilgesellschaft schützen. Ressourcenanalyse zur Stärkung der demokratischen Kultur im Landkreis Sömmerda. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/Situations.und.Ressourcenanalysen/SRA_S%C3%B6mmerda/IDZ_Ressourcenanalyse_S%C3%B6mmerda-final.pdf.
- Helmert, Cornelius; Sondermann, Rosa; Wagenschwanz, Lisa (2025a): Situations- und Ressourcenanalyse für die Partnerschaft für Demokratie im Kyffhäuserkreis. Unter Mitarbeit von Amelie Brockhaus. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ). Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/Situations.und.Ressourcenanalysen/SRA_Kyffh%C3%A4user/Situations-und_Ressourcenanalyse_Kyff.pdf.
- Helmert, Cornelius; Sondermann, Rosa; Wagenschwanz, Lisa; Böhme, Tom (2025b): Situations- und Ressourcenanalyse für den lokalen Aktionsplan - Die Partnerschaft für Demokratie im Saale-Holzland-Kreis. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ). Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/Situations.und.Ressourcenanalysen/SRA_SHK/Situations-und_Ressourcenanalyse_SHK_PfD_final.pdf.
- Helmert, Cornelius; Sondermann, Rosa; Wagenschwanz, Lisa; Böhme, Tom (2025c): Eine breite Zivilgesellschaft unter Druck. Situations- und Ressourcenanalyse für den Lokalen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus Erfurt / Partnerschaft für Demokratie (PfD). Hg. v. Landeshauptstadt Erfurt, Stadtverwaltung Dezernat Soziales, Bildung und Jugend | Stabstelle Projektmanagement. Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/Situations.und.Ressourcenanalysen/SRA_Erfurt/SRA_Erfurt_final.pdf, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- hsf Studentenradio e.V (2025): Angriff durch Schüsse auf dem Campus - Update. Am 10.04. wurden auf dem Campus der TU Ilmenau Studierende beschossen. Den Stand der Dinge & ein Interview mit Kai-Uwe Sattler lest ihr hier. Online verfügbar unter <https://www.radio-hsf.de/blog/680a0cd22d633633393bb8d9>, zuletzt aktualisiert am 04.11.2025, zuletzt geprüft am 04.11.2025.
- Heß, André (2025): AfD und Rechtsextremismus im Ilm-Kreis: Eine Analyse. In: *Thüringer Allgemeine*, 31.07.2025. Online verfügbar unter <https://www.thueringer-allgemeine.de/lokales/ilm-kreis/article409628287/linke-verlangt-untersuchung-zu-gewaltursachen-im-ilm-kreis.html>, zuletzt geprüft am 12.12.2025.

- Hube, Marina (2025): Großbreitenbach - Gegen Windräder nahe Altenfeld. In: *inSüdthüringen*, 26.07.2025. Online verfügbar unter <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.grossbreitenbach-gegen-windraeder-nahe-altenfeld.504ec5c6-f8c5-4073-b4f4-ab6b79afd9bf.html>, zuletzt geprüft am 12.12.2025.
- Institut für Menschenrechte (2025): im Fokus: Rassistische Straftaten erkennen und verfolgen. Online verfügbar unter <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/im-fokus/rassistische-straftaten-erkennen-und-verfolgen>, zuletzt aktualisiert am 03.12.2025, zuletzt geprüft am 03.12.2025.
- Jugel, David; Hertel, Celina M. (2024): Demokratische Bildung im ländlichen Raum : Eine JoDDiD-Studie zu Potenzialen, Herausforderungen und Strategien außerschulischer politischer Bildung jenseits städtischer Perspektiven.
- Koch, Matthias; Miehle, Marius; Beelmann, Andreas (2023): Topografie 2021/2022: Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Dokumentation und Analysen Forschungsbericht · Förderperiode 2021/2022. Hg. v. KomRex – Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration. Online verfügbar unter <https://www.komrex.uni-jena.de/810/topografie-des-rechtsextremismus-in-thueringen>.
- Koch, Matthias; Miehle, Marius; Beelmann, Andreas (2024): Topografie 2023: Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Dokumentation und Analysen Forschungsbericht · Förderperiode 2023. Hg. v. KomRex – Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration. Online verfügbar unter <https://www.komrex.uni-jena.de/komrexmedia/4994/topografie-2023.pdf>, zuletzt geprüft am 05.11.2025.
- Kokont Jena (2019): Jenaer Stadtprogramm - Kokont Jena. Online verfügbar unter <https://www.kokont-jena.de/jenaer-stadtprogramm/>, zuletzt aktualisiert am 01.06.2022, zuletzt geprüft am 12.12.2025.
- Kokont Jena (2024): Der Jenaer Runde Tisch für Demokratie - Kokont Jena. Online verfügbar unter <https://www.kokont-jena.de/runder-tisch-fuer-demokratie/>, zuletzt aktualisiert am 03.07.2024, zuletzt geprüft am 12.12.2025.
- Landgasthof Marlishausen (2025): Flugblatt. Vortragsabend „Tatort Vergangenheit“. Online verfügbar unter https://www.gasthof-marlishausen.de/pdf/Reuther_Vortragsabend.pdf.
- LAP – Lokale Partnerschaft für Demokratie im ILM-Kreis (2025). Online verfügbar unter <https://www.lap-ilmkreis.de/>, zuletzt geprüft am 15.12.2025.
- Lapp, Otto (2022): Extremismus-Vorwürfe - Montags-Demo auf der Kippe. In: *Nordbayerischer Kurier*, 14.02.2022. Online verfügbar unter <https://www.kurier.de/inhalt.extremismus-vorwuerfe-montags-demo-auf-der-kippe.a96d10e0-16e3-44dc-91b0-c1469b37ef37.html>, zuletzt geprüft am 03.12.2025.
- Leiffels, Dennis (2023): Geständnisse eines Neonazis (2/3): Waffenhandel für Rechtsextreme. In: *ZDF*. Online verfügbar unter <https://www.zdf.de/dokumentation/gestaendnisse-eines-neonazis/neonazi-aussteiger-waffenhandel-rechtsextremismus-nsu-100.html#autoplay=true>, zuletzt geprüft am 20.12.2025.

- Leiser, Tobias (2024): Ex-NPD-Mann will es im Kreis Gotha und Ilm-Kreis wieder wissen. In: Thüringer Allgemeine, 19.12.2024. Online verfügbar unter <https://www.thueringer-allgemeine.de/lokales/gotha/article407927069/ex-npd-mann-will-es-im-kreis-gotha-und-ilm-kreis-wieder-wissen.html>, zuletzt geprüft am 05.11.2025.
- Löser, Markus (2025): Facebook Beitrag Markus Löser. Gruppe: Montagsdemo Ilmenau. 19.02.25.
- MDR Investigativ (2025): Neonazi-Aktivist bei Feuerwehr aktiv. In: *MDR*, 26.11.2025. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/ilmenau-ilm-kreis/stadtilm-neo-nazi-rechtsextrem-feuerwehr-100.html>, zuletzt geprüft am 12.12.2025.
- MDR Thüringen (2024): 2.200 Menschen demonstrieren in Ilmenau gegen Rechtsextremismus. In: *MDR*, 30.01.2024. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/ilmenau-ilmkreis/demonstration-rechtsextremismus-potsdam-100.html>, zuletzt geprüft am 16.12.2025.
- MDR Thüringen (2025a): Deutlicher Vorsprung vor Herausforderer: AfD-Kandidat verteidigt Bundestagswahlkreis Gotha und Ilm-Kreis. In: *MDR*, 23.02.2025. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/west-thueringen/gotha/bundestagswahl-afd-buehl-kreis-gotha-ilm-102.html>, zuletzt geprüft am 05.11.2025.
- MDR Thüringen (2025b): Thüringen: 21-Jähriger schießt in Ilmenau mit Kunststoffmunition auf Passanten. In: *MDR*, 12.04.2025. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/ilmenau-ilmkreis/angriff-gummigeschoss-technische-universitaet-protest-100.html>, zuletzt geprüft am 04.11.2025.
- MDR Thüringen (2025c): Nach Razzia in Ilmenau: AfD-Stadtrat weist Vorwürfe zurück. In: *MDR*, 14.11.2025. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/ilmenau-ilmkreis/polizei-razzia-afd-stadtrat-lauterbach-vorwuerfe-100.html>, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- MDR Thüringen (2025d): Sechs Haftbefehle nach Angriff auf Flüchtlingsunterkunft im Ilm-Kreis. In: *MDR*, 24.10.2025. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/ilmenau-ilmkreis/angriff-fluechtlingsunterkunft-gehren-haftbefehle-100.html>, zuletzt geprüft am 12.12.2025.
- MiGAZIN (2025): Verharmlosen Behörden mutmaßlich rassistischen Angriff in Ilmenau? Online verfügbar unter <https://www.migazin.de/2025/04/16/verharmlosen-behoerden-angriff-tu-ilmenau/>, zuletzt aktualisiert am 12.12.2025, zuletzt geprüft am 12.12.2025.
- Mitgliedermagazin AfD Kompakt (2018): AfD-Thüringen wählte Landesliste zur Landtagswahl 2019. In: *AfD Kompakt*, 28.10.2018. Online verfügbar unter <https://afdkompakt.de/2018/10/28/afd-thueringen-waehlte-landesliste-zur-landtagswahl-2019/>, zuletzt geprüft am 17.12.2025.
- MOBIT (2025): Mobile Beratung in Thüringen - MOBIT. Startseite. Online verfügbar unter <https://mobit.org/>, zuletzt aktualisiert am 03.11.2025, zuletzt geprüft am 17.12.2025.
- Mühe, Marieluise: Im Fokus der AfD? – Einflussversuche rechtsradikaler Akteur*innen auf die organisierte Zivilgesellschaft. In: *Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Demokratie unter Druck.*, Bd. 12, S. 50–59. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/PDFs_WsD12/WsD12_Beitrage_Marieluise_M%C3%BChe.pdf, zuletzt geprüft am 12.12.2025.

- Mullis, Daniel (2024): Der Aufstieg der Rechten in Krisenzeiten. Die Regression der Mitte. 1st ed. Ditzingen: Reclam Verlag Leipzig Zweigniederlassung der Philipp Reclam jun. Online verfügbar unter <https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=31890251>.
- Muschenich, David (2025): Demo gegen Abschiebehaft in Arnstadt: „Wie sollen Menschen das aushalten?“. In: *taz*, 04.07.2025. Online verfügbar unter <https://taz.de/Demo-gegen-Abschiebehaft-in-Arnstadt/!6097933/>, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- Plarre, Plutonia (2024): Stichwahlen in Thüringen: Mit High Heels im braunen Sumpf. In: *taz*, 27.05.2024. Online verfügbar unter <https://taz.de/Stichwahlen-in-Thueringen/!6010267/>, zuletzt geprüft am 16.12.2025.
- Projekt Dorfgespräche (2025): Konzept Dorfgespräche. Online verfügbar unter <https://www.dorfgespraech.net/>, zuletzt aktualisiert am 12.12.2025, zuletzt geprüft am 12.12.2025.
- Quent, Matthias; Schulz, Peter (2015): Rechtsextremismus in lokalen Kontexten. Vier vergleichende Fallstudien. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH (Edition Rechtsextremismus). Online verfügbar unter https://www.researchgate.net/publication/320149284_Rechtsextremismus_in_lokalen_Kontexten_Vier_vergleichende_Fallstudien.
- RIAS Thüringen (2025): RIAS Thüringen. Meldestelle in Trägerschaft der Amadeu Antonio Stiftung. Startseite. Online verfügbar unter <https://report-antisemitism.de/rias-thueringen>, zuletzt aktualisiert am 18.11.2025, zuletzt geprüft am 17.12.2025.
- Richter, Christoph; Helmert, Cornelius; Salheiser, Axel (2024): Thüringen im ‚Superwahljahr‘ 2024. Analyse der AfD-Wahlergebnisse in den Kommunal- Europa- und Landtagswahlen. Unter Mitarbeit von Matthias Ebert. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ). IDZ. Jena. Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/IDZ_Wahlanalyse_B5_WEB.pdf, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- Richter, Christoph; Salheiser, Axel (2021): Erkennen, vernetzen, gemeinsam gestalten. Demokratischer Zusammenhalt im Spannungsfeld zwischen kommunaler Unterstützung und latenter Bedrohung Situations- und Ressourcenanalyse für den Ilm-Kreis. Hg. v. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ). Online verfügbar unter https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Projektberichte/LPfD-Ilm-Kreis-SR_Analyse_final_Onlineversion.pdf, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- Röpke, Andrea (2025): Völkische weichen nach Thüringen aus. Hg. v. Endstation Rechts. Online verfügbar unter <https://www.endstation-rechts.de/news/voelkische-weichen-nach-thueringen-aus>, zuletzt aktualisiert am 05.11.2025, zuletzt geprüft am 05.11.2025.
- Scheler-Stöhr, Danny (2025): Razzia bei AfD-Stadtrat - Fraktionskollegen äußern sich nach Durchsuchungen. In: *inSüdthüringen*, 14.11.2025. Online verfügbar unter <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.razzia-bei-afd-stadtrat-fraktionskollegen-aeussern-sich-nach-durchsuchungen.eaee1e80-ab04-4136-824c-decb6956028d.html>, zuletzt geprüft am 12.12.2025.
- Steinbeis, Maximilian (2024): Von der Opposition zur Obstruktion: Die drohende Blockademacht der AfD in Thüringen. In: *Blätter für deutsche und internationale Politik* 9/2024, 53 –62. Online: <https://www.blaetter.de/ausgabe/2024/september/von-der-opposition-zur-obstruktion>
- tagesschau (2025): AfD reicht Verfassungsbeschwerde gegen Verdachtsfall-Einstufung ein. In: *tagesschau.de*, 21.08.2025. Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/afd-verdachtsfall-bundesverfassungsgericht-100.html>, zuletzt geprüft am 03.12.2025.

- Thüringer Landesamt für Statistik (2025a): Wahlen im Freistaat Thüringen. Landtagswahl 2019 in Thüringen - endgültiges Ergebnis. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=LW&wJahr=2019&zeigeErg=WK&wknr=023>, zuletzt aktualisiert am 01.12.2025, zuletzt geprüft am 16.12.2025.
- Thüringer Landesamt für Statistik (2025b): Wahlen im Freistaat Thüringen. Landtagswahl 2024 in Thüringen - endgültiges Ergebnis. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=LW&wJahr=2024&zeigeErg=Land>, zuletzt aktualisiert am 02.12.2025, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- Thüringer Landesamt für Statistik (2025c): Wahlen in Thüringen - Gemeinderatswahl 2019 in Thüringen - endgültiges Ergebnis. Landkreis 070 - Ilm-Kreis / Gemeinde 70004 - Arnstadt, Stadt. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=GW&wJahr=2019&zeigeErg=GEM&wknr=070&gemnr=70004>, zuletzt aktualisiert am 02.12.2025, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- Thüringer Landesamt für Statistik (2025d): Wahlen in Thüringen - Gemeinderatswahl 2024 in Thüringen - endgültiges Ergebnis. Landkreis 067 - Gotha / Gemeinde 67019 -Friedrichroda, Stadt. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=GW&wJahr=2024&zeigeErg=GEM&wknr=067&gemnr=67019>, zuletzt aktualisiert am 02.12.2025, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- Thüringer Landesamt für Statistik (2025e): Wahlen in Thüringen. Bundestagswahl 2021 in Thüringen - endgültiges Ergebnis. Landkreis 70 Ilm-Kreis. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=BW&wJahr=2021&zeigeErg=LK&terrKrs=70>, zuletzt aktualisiert am 02.12.2025, zuletzt geprüft am 16.12.2025.
- Thüringer Landesamt für Statistik (2025f): Wahlen in Thüringen. Bundestagswahl 2025 in Thüringen - endgültiges Ergebnis. Landkreis 70 Ilm-Kreis. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=BW&wJahr=2025&zeigeErg=LK&terrKrs=70>, zuletzt aktualisiert am 02.12.2025, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- Thüringer Landesamt für Statistik (2025g): Wahlen in Thüringen. Kreistagswahlen und Stadtratswahlen der kreisfreien Städte 2024 in Thüringen - endgültiges Ergebnis. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=KW&wJahr=2024&zeigeErg=WK&wknr=070>, zuletzt aktualisiert am 02.12.2025, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- Thüringer Landesamt für Statistik (2025h): Wahlen in Thüringen. Europawahl 2024 in Thüringen - endgültiges Ergebnis. Wahlkreis 070 - Ilm-Kreis. Online verfügbar unter <https://wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/wahl.asp?wahlart=EW&wJahr=2024&zeigeErg=WK&wknr=070>, zuletzt aktualisiert am 03.12.2025, zuletzt geprüft am 03.12.2025.
- Thüringer Landtag 6. Wahlperiode (2016): „Schlesische Jugend“ in Thüringen. Beantwortung Kleine Anfrage 925 vom 26. Mai 2016. Drucksache 6/2121 Thüringer Landtag, 09.05.2016. Online verfügbar unter <https://kleineanfragen.de/thueringen/6/2121-schlesische-jugend-in-thueringen.txt>, zuletzt geprüft am 02.12.2025.
- Thüringer Landtag 7. Wahlperiode (2023a): Kleine Anfrage der Abgeordneten König-Preuss (DIE LINKE) und Antwort des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales. Immobilien der rechten Szene Thüringens - erneut nachgefragt. Kleine Anfrage 7/4919; Drucksache 7/8600, 29.08.2023.

Thüringer Landtag 7. Wahlperiode (2023b): Kleine Anfrage der Abgeordneten König-Preuss (DIE LINKE) und Antwort des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales. Neonazi Szene in der Stadt Arnstadt und im Ilm-Kreis - 2022. Kleine Anfrage 7/4847; Drucksache 7/8618. Online verfügbar unter https://haskala.de/wp-content/uploads/2024/03/neonazi_szene_in_der_stadt_arnstadt_und_im_ilm_kreis_2022.pdf, zuletzt geprüft am 26.11.2025.

Thüringer Landtag 8. Wahlperiode (2025a): Dringlichkeitsanfrage der Abgeordneten König-Preuss (Die Linke) und Antwort des Thüringer Ministeriums für Inneres, Kommunales und Landesentwicklung. Mögliche extrem rechte Veranstaltung in Altenburg um den 3./4. Oktober 2025. Drucksache 8/2073 zu Drucksache 8/1904. Online verfügbar unter <https://parldok.thueringer-landtag.de/ParlDok/dokument/103854>, zuletzt geprüft am 02.12.2025.

Thüringer Landtag 8. Wahlperiode (2025b): Kleine Anfrage der Abgeordneten König-Preuss und Antwort des Thüringer Ministeriums für Inneres, Kommunales und Landesentwicklung (Die Linke) und Antwort des Thüringer Ministeriums für Inneres, Kommunales und Landesentwicklung. Neonazi-Szene in der Stadt Arnstadt und im Ilm-Kreis im Jahr 2024. Kleine Anfrage 8/374; Drucksache 8/1236, 18.06.2025. Online verfügbar unter <https://politix.de/en/documents/21301283/germany/federal-states/thuringia/landtag/documents/drucksache-2025-06-18-neonazi-szene-in-der-stadt-arnstadt-und-im-ilm-kreis-im-jahr-2024>, zuletzt geprüft am 04.11.2025.

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales (TMIK) (2024): Kleine Anfrage Nr. 5987 der Abgeordneten König-Preuss (DIE LINKE) - Neonazi-Szene in der Stadt Arnstadt und im hm-Kreis im Jahr 2023 -. Neonazi-Szene in der Stadt Arnstadt und im Ilm-Kreis im Jahr 2023, 25.09.2024. Online verfügbar unter https://www.die-linke-thl.de/fileadmin/lv/galerie/2025/pdf/ka-neonazi-kommunen/Extreme_Rechte_2023_Arnstadt_und_Ilm-Kreis.pdf, zuletzt geprüft am 31.10.2025.

Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages (WD) (2008): Bedeutung der Vereine, Vereinskooperation (Netzwerke) für die demokratische Grundordnung. Ausarbeitung WD 1 - 052/08.